Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf. außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 577. Morgen-Ausgabe. Zweiundsiebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Donnerstag, den 20. August 1891.

Die französischen Finanzen.

s. **Paris**, 18. August.

Die Budget-Commission hat sich in diesem Jahre dazu verstanden, nicht gleichzeitig mit dem Plenum der Kammer in die Ferien zu gehen, sondern solange zusammen zu bleiben, bis der ganze Staatshaushaltsentwurf von ihr durchberathen ist. In Folge dieses lobenswerthen Entschlusses ist es ermöglicht worden, den Deputirten bereits zu Anfang der Ferien den General-Rapport des Berichterstatters der Budget-Commission Godefroy Cavaignac zukommen zu lassen. Die Abgeordneten haben mithin genügend Zeit und Muße, die Finanzlage des Landes gründlich zu studiren: der außergewöhnlich klare Bericht Cavaignac's wird ihnen diese Arbeit überdies wesentlich erleichtern, und es ist daher zu hoffen, daß die Discussion des Budgets für 1892 sachlicher gehalten sein und schneller erledigt werden wird, als dies im französischen Parlament im Allgemeinen der Fall zu sein pflegt.

Cavaignac constatirt zunächst in seinem Rapport, daß die neue auf Ersparungen abzielende Finanzpolitik, mit der man im Jahre 1885 den Anfang gemacht, bereits ihre Früchte getragen habe. Er glaubt, daß, wenn man auf diesem Wege weiter fortschreite und sich zu keinen neuen Extravaganzen hinreißen lasse, die Einheitlichkeit des Budgets bald definitiv gesichert sein würde, mit anderen Worten, er ist der Ueberzeugung, daß der Augenblick nahe sei, wo die französische Staatsschuld nicht weiter anwachsen, ja vielleicht selbst abnehmen werde. Zum Beweise dafür, daß diese Erwartung wohl gerechtfertigt sei, hat Cavaignac eine Tabelle der seit circa sechs Jahren von der Kammer an den Staatshaushaltsvoranschlägen der Regierungen gemachten Abstriche und der gegen die Vorjahre erzielten Ersparnisse zusammengestellt und dieser Tabelle folgende Commentare hinzugefügt: „Bis zum Jahre 1883 sind die ordentlichen Ausgaben beständig angewachsen; in diesem Jahre 1883 erreichte der Voranschlag des ordentlichen Budgets die Höhe von 3044366806 Fr. Im Jahre 1889 wurde der Voranschlag auf 3011974825 Fr. festgestellt; er war also um 33 Millionen niedriger, als 6 Jahre vorher, obgleich inzwischen die außerordentlichen Ausgaben für die öffentlichen Arbeiten in die fortlaufenden Ausgaben hineingezogen waren. Seit 1889 haben sich die Ziffern für das ordentliche Budget dann immer auf gleicher Höhe gehalten, während die außerordentlichen Ausgaben sich verminderten.

Die Gegner der Republik, führt Cavaignac weiter aus, haben trotz dieser befriedigenden Resultate immer eine Verschlechterung der französischen Finanzlage nachzuweisen versucht; indem sie mit den Ziffern jonglirten nnd die außerordentlichen und die gar nicht zum Budget gehörigen Ausgaben mit den laufenden zusammenaddirten, ist es ihnen auch verschiedentlich gelungen, mit ihren absichtlich irrigen Berechnungen unter den Massen Unzufriedenheit mit der Finanzgebahrung der republikanischen Cabinette zu erregen. Sie scheuten nicht davor zurück, die Vorschüsse, die der Staat den Eisenbahngesellschaften den Conventionen gemäß zu leisten hat, ferner die, welche er an die Communen und Departements für öffentliche Arbeiten und Schulen in erster Linie zu entrichten hat, — Summen, die theilweise im Laufe der Zeit der Staatskasse wieder zugeführt werden, — in die ordentlichen Ausgaben einzurechnen. Der Berichterstatter giebt darauf einen Ueberblick über diese vom ordentlichen Budget zu fordernden Ausgaben. Dieselben betrugen im Jahre 1883 834 Millionen; für 1892 sind 550 Millionen weniger erforderlich. Die außerordentlichen Ausgaben für die öffentlichen Arbeiten sind um 300 Millionen, die für das Kriegs-Ministerium um 60 Millionen herabgegangen. Für den öffentlichen Unterricht beliefen sich die außerordentlichen Ausgaben theils für Subventionen, theils für Vorschüsse im Jahre 1883 auf 92 Millionen, im Jahre 1890 waren nur 8 Millionen erforderlich.

Cavaignac läßt sich dann des Weiteren über die bei den Ausgaben für die Landesvertheidigung und die Armee und Marine erzielten Ersparnisse aus. Im Jahre 1884 wurden im Voranschlag 596318580 Frcs. für den Unterhalt von 478151 Mann gefordert; im Jahre 1888 erschienen an ordentlichen Ausgaben 536899830 Frcs. für eine Armee von 484588 Mann ausreichend. Und obgleich im Jahre 1888 die Militärausgaben wieder zu steigen anfingen, beliefen sich die Gesammtausgaben für die Armee in diesem Jahre nur auf 547539529 Frcs., während sie 589594195 Frcs. im Jahre 1884 betragen hatten. Wenn man in Berücksichtigung zieht, daß im Laufe jedes Finanzjahres neue unvorhergesehene Ausgaben sich als nothwendig erwiesen, die durch Abstreichungen an anderen Capitalien compensirt werden mußten, so kann man die wirklichen Ersparnisse, die im Budget des Kriegsministeriums erzielt wurden, auf 60 Millionen berechnen, und zwar hat man diese Resultate erreichen können, ohne die Wehrkraft Frankreichs zu schwächen.

Was die Staatsschuld anbelangt, so hat man die Ausgaben für dieselbe in Folge der Conversionen um 40 Millionen herabzumindern vermocht. Insgesammt beträgt die Ziffer der seit 1883 realisirten Ersparnisse an den Ausgaben 513 Millionen, von denen allerdings 119000000 auf die Verminderung der Amortisationen entfallen, also nicht als Ersparnisse bezeichnet werden können. Dagegen müssen die restirenden 394 Millionen als solche angesehen werden.

Ueberdies bemerkt Herr Cavaignac, daß, während die Einnahmen im Jahre 1883 nur 3044 Millionen betrugen, dieselben für 1892 auf ca. 3¼ Milliarden veranschlagt sind. An dieser letzteren Ziffer bleibt nun allerdings Verschiedenes auszusetzen, und wenn wir auch sonst Herrn Cavaignac's Ausführungen uns im Großen und Ganzen anschließen können, vermögen wir uns mit ihm in seinen Ansichten über die Einnahmen entschieden nicht einverstanden zu erklären, denn im Voranschlage Herrn Rouviers, bei dem diese Einnahmeziffer herausgerechnet wurde, ist vorausgesetzt, daß die Importe nach Frankreich trotz der colossalen Zollerhöhungen, die die Kammer votirt hat, die gleiche Höhe, wie bisher, erreichen werden: die erwarteten Mehreinnahmen werden überhaupt nur aus dem Ueberschuß der Zölle herausgerechnet. Nun ist es aber schon heute zweifellos, daß ebenso der Import, wie der Export Frankreichs nach Einführung der Generaltarife, wenn sie wirklich zur Anwendung kommen sollten — nach der Erklärung der Minister, welche sich durch die festgestellten Maximal- und Minimalziffern nicht gebunden wissen wollen, ist es bekanntlich immer noch nicht ausgeschlossen, daß die Generaltarife wenigstens den Hauptländern Europas gegenüber „lettre morte" bleiben werden — erheblich sinken wird. Im ersten Jahre würde das vielleicht weniger stark hervortreten, aber im Laufe der Zeit wird selbst nach dem Zugeständnisse der Schutzzöllner der Außenhandel Frankreichs stark herabgehen, wie die Anhänger Méline's annehmen, zum materiellen Vortheil Frankreichs. Es ist deshalb geradezu unbegreiflich, daß Herr Rouvier sein Einnahmebudget auf zu erwartende Mehrergebnisse der Zölle basiren kann: eine herbe Enttäuschung wird ihm und der Majorität der Kammer in dieser Hinsicht kaum erspart bleiben.

Und eben deshalb werden die Hoffnungen Cavaignac's auf eine baldige Solidirung der französischen Finanzverhältnisse illusorisch: trotz aller Abstriche der Kammer an den Voranschlägen der Regierung und trotz aller Ersparnisse, welche diese aus eigener Initiative zu erzielen versucht, werden auch die nächsten Jahre für die französische Regierung mit Fehlbeträgen abschließen, oder mit anderen Worten, die französische Staatsschuld wird noch weiter anwachsen. Cavaignac und die Budgetcommission scheinen übrigens mit der von der Kammer adoptirten Zollpolitik gleichfalls nicht einverstanden zu sein und die Rouvier'schen Vorausberechnungen von den nach ihrer Einführung zu erwartenden Mehreinnahmen mit großem Mißtrauen aufzunehmen. Es geht dies aus folgender Bemerkung hervor: „Es kann von keiner wahrhaften Entlastung des Landes und von keiner wahrhaften Amortisation die Rede sein bis zu dem Tage, wo das ordentliche Budget alle Ausgaben in sich begreifen und decken wird und die sämmtlichen Einnahmen von vornherein gesichert sind. Das Parlament war mit Recht der Ansicht, daß die Amortisirung nur ein Trugbild sei, wenn man alljährlich mehr leiht, als man amortisirt. Aber wenn es wahr ist, daß man trotz aller Amortisirungen die Staatsschuld nicht tilgt, so lange man neue Anleihen macht, so ist es nicht minder wahr, daß man das Land nicht entlastet, wenn man gezwungen ist, anormale Einnahmen zu suchen, um die laufenden Ausgaben zu bestreiten, und wenn man seine Steuerkraft durch Maßnahmen erschöpft, die nur einen vorübergehenden, überdies einzig der Minorität zukommenden Vortheil gewähren."

Deutschland.

△ **Berlin**, 18. August. [Zum Besuch des französischen Geschwaders in Portsmouth.] An einem der nächstfolgenden Tage wird das französische Nordgeschwader auf der Rückfahrt von Kronstadt auf der Rhede von Portsmouth eintreffen, um der englischen Königin und der englischen Nation den angekündigten Besuch abzustatten. Ueber die Bedeutung der russisch-französischen Verbrüderungsfeste hat sich nunmehr das Urtheil der öffentlichen Meinung, die sich übrigens speciell in Deutschland gar nicht sonderlich alterirt hat, einigermaßen geklärt; auch in Rußland und Frankreich selber, abgesehen natürlich von den extrem chauvinistischen Kreisen in beiden Ländern, die sich noch immer nicht von dem Rausche erholt haben. Man weiß, daß trotz aller lärmenden Renommistereien in der europäischen Situation nur insoweit eine Veränderung eingetreten ist, als man fortan in dem gesteigerten Selbstbewußtsein beider Nationen, welches sich auf das neubelebte Vertrauen in die gegenseitige Unterstützung gründet und das leichter als vorher zu aggressiven Ausbrüchen Neigung verspüren könnte, einen neuen Factor für die internationalen Beziehungen in Rechnung zu setzen hat; an ernste Besorgnisse für eine nahe Zukunft denkt wohl Niemand. Der englische Besuch des französischen Geschwaders stellt sich nun demjenigen von Kronstadt als eine Art Pendant oder Nachtrag zur Seite, welcher mit jenem früheren in einem gewissen Widerspruch zu stehen scheint. Eine Verbrüderung Frankreichs mit Rußland muß nothwendigerweise das britische Reich noch enger mit dem Dreibunde verknüpfen; denn es giebt überhaupt keine anderen zwei Staaten, deren Interessen in so schroffem Widerspruch stehen als die Rußlands und Englands, so daß eine Stärkung der Position Rußlands durch eine Allianz oder allianzähnliche Freundschaft mit einer anderen Großmacht England von selbst auf die Seite der dieser Vereinigung gegenüberstehenden Völkergruppe drängt. An dieser Thatsache vermag der Höflichkeitsbesuch der französischen Kriegsschiffe in England nichts zu ändern. Die Chauvinisten in Frankreich vom Schlage des Herrn Déroulède und seiner Anhänger wissen das sehr wohl und sind deshalb über den Besuch höchst ärgerlich; sie scheuen sich auch nicht, ihrem Aerger unverhohlenen Ausdruck zu geben. Für sie giebt es einmal keine andere Aufgabe der französischen Politik als die Revanche an Deutschland; was diesem Ziele näher zu führer geeignet ist, preisen sie mit endlosem Jubel; was von diesem Ziele zu entfernen scheint, verwerfen sie ohne weitere Ueberlegung. Der besonnenere Theil der Franzosen aber, zu dem auch die jetzige Regierung gehört, vergißt nicht, daß die französische Politik doch noch andere Interessen als die Pflege des Revanchegedankens hat; die Regierung nimmt deshalb gern die Gelegenheit wahr, mit England Freundlichkeiten auszutauschen. Daß auch England auf gute Beziehungen zu Frankreich Werth legt, darf die öffentliche Meinung in Deutschland nicht verwirren; vor allen Dingen muß sie sich davor hüten, sich etwa durch Mißdeutungen englischer Preßstimmen irreführen zu lassen. England steht zum Dreibunde in einem Verhältniß der Uebereinstimmung, das durch die Interessengemeinschaft gewährleistet wird; es darf als zweifellos gelten daß es bei einem großen europäischen Kriege, wenn ein solcher unvermeidlich sein sollte, den Armeen des Dreibundes mit seiner gewaltigen Kriegsflotte thatkräftige Hilfe leisten wird. Allein es hat sich vollkommene Freiheit der Bewegung bewahrt; und es ist gar nicht abzusehen, weshalb es nicht mit der großen benachbarten Macht in Freundschaft leben und Freundschaftsbezeugungen austauschen sollte, so lange kein Grund für das Gegentheil vorliegt. Die französische Correspondenz der „Times", welche dem Portsmouther Besuch eine ungewöhnliche politische Bedeutung beimißt, ist mit ihrer Auffassung durchaus auf dem Holzwege. Und ganz thöricht ist es, wenn sie darin eine Absage Englands an den Dreibund erblickt. Hier ist der Wunsch wieder einmal der Vater des Gedankens gewesen. Das Organ des Lord Salisbury, der „Standard", kennzeichnet die Situation sehr zutreffend, indem er jede weitergehende politische Absicht der französisch-englischen Begegnung in Abrede stellt. Die Bemerkung, daß sich England nicht mit Nationen oder Regierungen verbinden könne, die gegen ihre Nachbaren conspiriren, ist gewiß ein Wink mit dem Zaunpfahl. England hält zum Dreibunde, weil er eine Friedenspolitik verfolgt; es hat auch keine Ursache, gegen Frankreich Front zu machen, so lange es den europäischen Frieden nicht gefährdet. Das Organ Gladstone's, die „Daily News", präcisirt den englischen Standpunkt, bei allem Wohlwollen für die Franzosen, dahin: „Wir brauchen kein Bündniß mit irgend Jemandem und deshalb wollen wir auch keines mit Frankreich." Unseres Erachtens ist der Portsmouther Flottenbesuch nur ein Grund mehr für die öffentliche Meinung, mit Zuversicht in die Zukunft zu sehen: denn er zeigt, wie weit die französische Regierung, die doch vor der Hand fest im Sattel zu sitzen scheint, von allen abenteuerlichen Gelüsten entfernt ist.

Berlin, 19. August. [Tages-Chronik.] In Sachen der Einführung einer neuen Militärstrafproceßordnung wird von anscheinend officiöser Seite Folgendes in verschiedene regierungsfreundliche Blätter lancirt: „Zu den Gegenständen, welche aller Voraussicht nach jahrelangen Vorarbeiten nunmehr zur weiteren gesetzgeberischen Bearbeitung gebracht werden möchten, gehört die Militärstrafproceßordnung. Der Entwurf hat eine jahrelange Geschichte. Jedesmal, wenn die Sache spruchreif erschien, ist sie wiederum auf unabsehbare Zeit in die Ferne gerückt worden. Es ist jetzt gerade ein Jahr her, daß aufs Neue eine ernste Inangriffnahme der Angelegenheit erfolgte. Eine Haupt- und eine Redactionscommission traten in Wirksamkeit, und der Entwurf wurde schließlich unter Vorsitz des damaligen (nun in den Ruhestand getretenen) commandirenden Generals des neunten Armeecorps v. Lescinski zum Abschluß gebracht und dem Kaiser überreicht. Seitdem hat man über den Entwurf nichts mehr gehört, abgesehen von kürzlich erschienenen mehrfachen Beanstandungen des muthmaßlichen Inhalts. Diese Klagen und Beanstandungen will man an unterrichteter Stelle nicht als berechtigt gelten lassen, weil sie sich auf irrige Voraussetzungen stützen sollten. Wie jetzt verlautet, wird der Entwurf demnächst Gegenstand der Berathung im Kriegsministerium werden und dann vielleicht in der nächsten, sicher aber in der folgenden Tagung des Reichstages an denselben gelangen. Hiernach scheint es also nicht, daß das Reichsjustizamt zur Berathung oder Mitwirkung an derselben herangezogen wird."

Allem Anschein nach — so wird von derselben Seite geschrieben — wird bei den Arbeiten für den nächsten preußischen Landtag abermals das Ministerium des Innern in hervorragender Weise betheiligt sein. Zu den wichtigen Vorlagen, mit denen sich dieses Ministerium bereits beschäftigt, soll namentlich das Polizeikostengesetz gehören. Ein Entwurf dazu war dem Landtage bereits vor zwei Jahren vorgelegt und im Abgeordnetenhause in drei Lesuugen durchberathen worden, während das Herrenhaus noch nicht an den Entwurf herangetreten war. Es heißt, daß der Entwurf einer völligen Umarbeitung unterzogen werden soll.

Die Eisenbahngesellschaft für Deutsch-Ostafrika (Usambara-Linie), welche mit einem Capital von zwei Millionen Mark gebildet ist, hat, nach Mittheilungen der „Magdeb. Ztg.", bereits eine Expedition von Ingenieuren ausgeschickt, welche die Linie auf vorläufig 40 km aufnehmen soll, zu deren Erbauung die Gelder ausreichen dürften. An der Spitze der Expedition steht der Ingenieur Mittelstädt, welchem noch die Ingenieure Hermes und Friedrich beigegeben sind.

[Die Regierung und der Befähigungsnachweis.] Auf den Verhandlungen des 12. Verbandstages deutscher Buchbinder-Innungen in Bielefeld machte der Buchbindermeister Nagler aus München bemerkenswerthe Mittheilungen über die Handwerker-Conferenz in Berlin. Er erklärte, daß er befriedigter Berlin verlassen habe, als er hingegangen sei. Namentlich erkannte er das Entgegenkommen des Staatsministers v. Böttícher den Wünschen der Handwerker gegenüber dankend an, um so mehr, als es auch, wie die Aeußerungen anderer Regierungsvertreter auf der Conferenz gezeigt hätten, nicht an Gegnern der Handwerkerbestrebungen innerhalb der Regierungskreise fehle. Gegen den Befähigungsnachweis seien Bedenken von Seiten der Regierungsvertreter geltend gemacht worden. Man habe geäußert, daß die Einführung des Befähigungsnachweises vielleicht auch manche Enttäuschung wachrufen werde, doch habe man zugesagt, daß „Ordnung im Handwerke geschaffen werden solle". Die Versammlung nahm einen Antrag der Innung zu München an, beim Bundesrath vorstellig zu werden, daß er den Beschlüssen der Conferenz Gesetzeskraft verleihe. Als Vorort des Verbandes wurde Berlin wiedergewählt und eine Einladung der Innung zu Magdeburg, den nächsten Verbandstag dort abzuhalten, einstimmig angenommen.

[Dem Geschichts-Unterricht in den Volksschulen] soll fortan, den Mahnungen des Kaisers entsprechend, eine breitere Grundlage gegeben werden. Die Berliner Schul-Deputation hat, wie die „Voss. Ztg." hört, einen neuen Lehrplan für den Geschichts-Unterricht in den Gemeindeschulen aufgestellt, welcher bereits mit dem Beginn des nächsten Schuljahres in Kraft tritt. Danach wird die vaterländische Geschichte von den ältesten Zeiten bis zum Regierungsantritt des jetzigen Kaisers geführt werden. „Die Darstellung muß immer eingehender werden, je mehr sie sich der neuesten Zeit nähert. Zweck des Unterrichts soll sein, in die Herzen der heranwachsenden Jugend Treue gegen das Herrscherhaus, Vaterlandsliebe und Bürgersinn zu pflanzen. Den

Schülern ist zum Bewußtsein zu bringen, daß die hohen Güter der Cultur und Machtstellung, deren sich das Land erfreut, von den Vätern in treuer Anhänglichkeit an das Herrscherhaus mühsam errungen sind, und daß sie nur durch gleiche Treue und Opferfreudigkeit erhalten werden können. Statt in der zweiten, soll der Geschichts-Unterricht bereits in der vierten Klasse beginnen, hier allerdings in enger Anlehnung an die Heimathskunde und die Denkmäler Berlins. In den übrigen Klassen aber tritt er als selbstständiger Unterrichts-Gegenstand auf und legt in der ersten Klasse besonderes Gewicht auf die Verdienste der Hohenzollern um die Hebung des geistigen und leiblichen Wohls ihrer Unterthanen."

[Zur Getreidenoth] wird der „Voss. Ztg." aus Schleswig-Holstein geschrieben:

Seit sieben Wochen haben wir in den Herzogthümern fast unaufhörlich Regenwetter. Im Juni berechtigte der Stand der Saaten zu den besten Hoffnungen, jetzt scheint die Roggenernte in hohem Grade bedroht. Der bei weitem größte Theil des Roggens steht gemäht oder ungemäht noch auf dem Felde, überall beginnt es auszukeimen, so daß die Landleute vielfach gezwungen sind, ihn im nassen Zustande einzufahren und ausdreschen zu lassen. Mehl aus solchem Roggen giebt schlechtes Brod. Am Markt ist neuer Roggen noch nirgends, die Vorräthe von altem Roggen sind überall erschöpft. Das größte Getreidehaus der Provinz hatte heute noch 2000 Pfund auf Lager! Der Preis für Roggen stieg in Kiel auf 29 M., in Flensburg auf 30 M. für 100 Kilo, in Elmshorn und anderen Städten haben die Bäcker das Backen von Roggenschwarzbrod bereits ganz aufgegeben, man kann mit Sicherheit annehmen, daß Ende der Woche Roggen überhaupt für keinen Preis mehr zu haben sein wird. Wer die Verhältnisse in der Provinz nicht ganz genau kennt, der kann sich kaum eine Vorstellung machen, wie dieser Mangel an Roggen in Verbindung mit den hohen Weizenpreisen auf die arbeitenden Schichten wirkt. Es ist im höchsten Grade zu beklagen, daß die Gemeinden nicht rechtzeitig die Regierung auf die thatsächlichen Verhältnisse und die drohende Kalamität aufmerksam gemacht haben. Wäre es von allen Seiten geschehen, so hätte die Regierung einen viel stärkeren Ansporn gehabt, wenigstens von Mitte Juli ab das Einfließen von Getreide zu ermöglichen. In dem Augenblicke, wo es feststand, daß vom 1. Februar 1892 die Getreidezölle auf 3,50 M. ermäßigt werden würden, mußte der Zoll von 5 M. wie ein Prohibitivzoll wirken, wenn in andern Ländern auch Mangel herrschte. Wie es hier werden soll, wenn die Arbeiter auf Roggenbrod Verzicht leisten müßten, ist schwer abzusehen. Um satt zu werden, müßten sie von Weizenbrod ein viel größeres Quantum essen; d. h. um satt zu werden, müßten sie den Zoll doppelt aufbringen. Dabei kosten 100 Kilo Weizen schon 28—29 M., und wie lange kann es noch dauern, bis wir neuen Weizen haben! Wir gehen unhaltbaren Zuständen entgegen, die optimistische Auffassung der Regierung ist nicht aufrecht zu erhalten, es kann nichts anderes mehr helfen als die schleunigste Suspendirung der Getreidezölle. Die Maßregel kommt zu spät, aber jede weitere Verzögerung bringt uns in immer drohendere Gefahr.

[Ueber eine für die Binnenschifffahrt wichtige Frage,] nämlich über die Höhenlage der im Bau begriffenen Mühlendamm-Brücke verbreitet sich in der jüngsten Nummer der „Dtsch. Bztg." unter Hinweis auf die Klage des Vorstandes des Canalvereins, daß die Höhenlage der Brücke um 50 Centimeter zu niedrig sei, um einen ungehinderten Verkehr der Schifffahrt zu gestatten, ein Fachmann in ausführlicher Weise. Auch aus diesen Betrachtungen geht hervor, daß die aus eingehenden Ermittelungen gefolgerte Ansicht des genannten Vorstandes durchaus zutreffend ist und eine Schädigung der Schifffahrt eintritt, wenn nicht noch in letzter Stunde die Höhenlage der Brücke, trotzdem ein Theil der Bauanlage bereits fertiggestellt ist, um einen halben Meter gesteigert wird.

Die jetzt bemessene Höhenlage von 3,2 Meter über Wasserspiegel wird eine Durchfahrt von Schiffen mit 8000 Centner Ladungsgewicht, und zwar aus Gütern bestehend, wie sie auf den in Frage stehenden Gewässern üblich ist, nicht gestatten. Es bedeutet somit die Ausführung der Mühlendammbrücke mit nur 3,2 Meter lichter Durchfahrtshöhe eine Unterbindung des Schifffahrtsverkehrs, welche von schweren Folgen sein muß. Thatsache ist, daß in Rücksicht auf den ungehinderten Schifffahrtsverkehr auf Oder, Spree und Elbe außer in Berlin keine Brücken mit einer solchen geringen Höhe von 3,2 Meter bestehen. Eine Höherlegung der Mühlendammbrücke wird in Rücksicht auf den, nach vollständiger Regulirung der Spree zu erwartenden schwimmenden Güterverkehr, der jetzt schon 100 Mill. Ctr. im Jahr, also mehr wie der Güterverkehr sämmtlicher Bahnhöfe Berlins zusammengerechnet, beträgt, als unbedingtes Muß bezeichnet. Wenn von Seiten des Stadtbaurathes Dr. Hobrecht die Höherlegung der Brücke um fünfzig Centimeter mit dem Hinweise auf die Erschwerung des Landverkehrs als ungerechtfertigt bezeichnet wird, so sei dieser Grund um so weniger stichhaltig, als der Lasten-Verkehr nur 33 Procent des zu erwartenden freien Spreeverkehrs betragen dürfte. Eine allzu erhebliche Rampensteigung werde durch eine Höherlegung von 50 Cmtr. nicht bewirkt. Nach dem bisherigen Brückenbauplan beträgt die Rampensteigung 1:48,2, während sie bei der gewünschten Höherlegung der Brückendurchfahrt und bei gleicher Rampenlänge sich auf 1:40 stellen wird. Steigungen von 1:25 sind aber sogar von der städtischen Bauverwaltung als zulässig anerkannt worden, wie denn überhaupt bedeutendere Steigungen wie 1:40 bei zahlreichen Brücken Berlins vorkommen. Die durch eine solche Höherlegung von 50 Cmtr. entstehende Kostenvermehrung, sei es bei den, gewissen Anliegern zu gewährenden Entschädigungen, sei es bei den Baukosten der Rampe und der Brücke selbst, können aber, wie in der „Dtsch. Bauzeitung" hervorgehoben wird, gegenüber der Größe des Schadens, der bei der Höhe von 3,20 Meter entsteht, nicht ins Gewicht fallen. Zum Schluß des Artikels wird die Hoffnung ausgesprochen, daß noch in letzter Stunde ein einlenkender Beschluß der städtischen Behörden zu Stande kommt und hiermit ein folgenschwerer Uebelstand beseitigt wird.

* **Berlin,** 19. August. [Berliner Neuigkeiten.] Die noch im städtischen Asyl anwesenden russisch-polnischen Bauern, 230 Köpfe an der Zahl, haben sich doch bequemt zu arbeiten, insofern als sie die Hausarbeiten im Asyl verrichten. Ob die Ueberweisung dieser Auswanderer nach dem Arbeitshause zu Rummelsburg erfolgt, wird von der Entscheidung des Ministers des Innern, welchem die Angelegenheit unterbreitet ist, abhängen. Uebrigens ist die Zahl dieser russischen Bauern um eine solche Familie vermehrt worden, die aus Brasilien zurückgekehrt, als mittellos seitens der Polizei dem städtischen Obdach überwiesen wurde. Der Mann, der übrigens etwas Deutsch spricht, entwirft eine geradezu haarsträubende Schilderung von dem traurigen Loose, das Ausgewanderte in Brasilien zu erdulden haben. Die Auswanderer, die zumeist aus Deutschen, Oesterreichern und Russen bestehen, erhalten nach ihrer Landung in Brasilien stark bewaldete Landstrecken von der dortigen Regierung angewiesen und außerdem wird ihnen für die ersten 4 Wochen eine Geldunterstützung zu Theil, die gerade ausreicht, um die Leute kümmerlich zu ernähren. Der Boden würde, nachdem der Wald auf demselben ausgerodet, vielleicht nach 10jähriger Arbeit soweit ertragsfähig sein, daß sein Eigenthümer sich darauf ernähren kann, wenn er nicht schon nach Jahresfrist sammt seiner Familie verhungert ist.

* **Düsseldorf,** 18. August. [XXXII. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure.] Nachdem vorgestern Abend im Garten der städtischen Tonhalle die schon vorher angekommenen Theilnehmer sich in trautem Verkehr begrüßt, alte Freunde und Bekannte sich begrüßt, neue Beziehungen angeknüpft worden waren, wurde gestern Vormittag die Hauptversammlung durch den Maschinenfabrikanten S. Swososki-Halle eröffnet der unter Hinweis auf die Ziele und Zwecke des Vereins an dessen erfreuliches Wachsen erinnert und dabei u. a. der Bedeutung der Zeitschrift gedenkt, die für jedes Vereinsmitglied sich mehr und mehr geradezu als unentbehrlich erwiesen habe. Er schließt mit dem Wunsche, daß auch die diesjährige Hauptversammlung die Vereinszwecke fördern und für alle Betheiligten eine angenehme Erinnerung bleiben möge. Oberregierungsrath Schäffer überbringt in Vertretung des auf Urlaub befindlichen Regierungspräsidenten die Grüße der Staatsregierung; Oberbürgermeister Lindemann spricht Namens der Stadt, Landesdirector Klein Namens der Provinz, seitens der Handelskammer Commerzienrath Pfeifer; v. Schwarze seitens des Niederrheinischen Bezirksvereins, Director Liebig als Vertreter des Bezirksvereins an der niederen Ruhr begrüßen die Versammlung Namens des festgebenden Vereins. Der Vorsitzende dankt Namens des Hauptvereins für die freundlichen Worte der Reden und gedenkt dann der verstorbenen hervorragenden Mitglieder des Vereins im vergangenen Jahre, vor Allem des verehrten Mitbegründers und Ehrenmitgliedes des Vereins, des Commerzienrathes Fr. Euler. Es folgt der Geschäftsbericht des Herrn Directors Patus, der auch für das vergangene Jahr einen erfreulichen Abschluß aufweist. Ingenieur E. Schrödter spricht über die Industrie der festgebenden Bezirksvereine, Prof. C. Busley über: Deutschlands Schnelldampfer und ihre Besichtigung durch Kaiser Wilhelm II. Ober-Ingenieur B. Gudan hielt zum Schluß einen Vortrag über Lösch- und Lade-Einrichtungen für Schiffe und Eisenbahnen. Nach einem Hinweis auf den Aufschwung der deutschen Industrie in den letzten 20 Jahren und das dadurch gesteigerte Bedürfniß für mechanische Mittel zur beschleunigten Waarenbewegung in den Güterstationen und Häfen, führte der Vortragende aus, daß man neben den bisher verwandten Hebewerken für Hand- und Dampfbetrieb neuerdings auch in Deutschland zur Anlage centraler Kraftversorgungen für Lösch- und Ladezwecke übergegangen sei. Diese Kraftübertragung kann durch Druckwasser, Preßluft, Elektricität oder unmittelbare Dampfzuleitung erfolgen. Der Vortragende verglich die verschiedenen Systeme hinsichtlich ihres wirthschaftlichen Werthes und kam dabei zu dem Schlusse, daß für Lösch- und Ladevorrichtungen die hydraulische Kraftübertragung die günstigste und geeignetste ist: auch die Kraftübertragungen durch Elektricität und Preßluft stellen sich günstig, eignen sich jedoch mehr für die im Kleinmotorenbetrieb erforderliche rotirende Bewegung; am wenigsten geeignet erscheint die centrale Dampfzuleitung. Es wurden hierauf mehrere große Kraftübertragungsanlagen beschrieben, u. a. diejenigen der Häfen Hamburg, Bremen, Venedig, der Bahnhöfe Frankfurt, Köln, Düsseldorf und des Lloyddampfers „Kaiser Wilhelm II". Der Vortragende schloß mit der Bemerkung, daß unsere großen Seehäfen weit rascher und energischer mit dem Ausbau ihrer Lösch- und Ladevorrichtungen vorgegangen sind, als unsere Eisenbahnverwaltungen, und daß unsere Güterbahnhöfe noch durchgängig der einfachsten mechanischen Mittel zum Verladen und Umladen der Waaren entbehren. — Heute wurde als Vorsitzender für das Jahr 1892/93 Dr. Caro-Mannheim gewählt, als Ort der nächsten Versammlung wurde Hannover bestimmt. Ausarbeitungen zu einem Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches wurden seitens des Vereinsvorstandes angefertigt, die an maßgebender Stelle zum Ausdruck gebracht werden sollen. Die Absicht der Staatsregierung, die Gewerbe-Inspection technisch gebildeten Beamten, namentlich Maschineningenieuren, zu übertragen, wurde mit Beifall begrüßt, die angestrebte Verquickung berufsgenossenschaftlicher und staatlicher Gewerbe-Inspection mißbilligt. Ferner wurde die Erhaltung und vermehrte Berechtigung der Realgymnasien empfohlen, eine Scheidung humanistischer und realistischer Anstalten jedoch nach Beschluß der September-Conferenz für undurchführbar erklärt. Die Vermehrung des neusprachlichen und naturwissenschaftlichen Unterrichts wurde empfohlen. Der Vorstand wurde beauftragt, dahin zu wirken, daß im Gesetzentwurf für die elektrischen Anlagen und das Telegraphenwesen die Entwickelung der Privat-Industrie nicht durch beanspruchte Vorrechte der Reichspostverwaltung gehemmt werde.

Oesterreich-Ungarn.

×× **Oberstdorf im Algäu,** 16. August. [Jubelfeier im Walserthal. — Neue Alpenhütte.] Im benachbarten Walserthal trifft die Bevölkerung Vorbereitungen zu der am 18. d. Mts. stattfindenden 600jährigen Gedenkfeier der Einwanderung ihrer Vorfahren in die jetzigen Wohnstätten. Im Jahre 1291 kamen Angehörige des Cantons Wallis in der Schweiz in das bis dahin unbewohnte Thal und gründeten hier bleibende Niederlassungen. Die Nachkommen haben sich bis auf den heutigen Tag ziemlich unvermischt erhalten, sie unterscheiden sich in Sprache und Sitten, in ihrer romanischen Gesichtsbildung mit dem vorwiegend dunklen Haar sehr bemerkbar von den benachbarten blonden Illerthalern. Der weibliche Theil der Bevölkerung zeigt auch in der Tracht noch die alte, freilich etwas unschöne Eigenthümlichkeit. Das weibliche „Häs" (Kostüm) besteht nämlich aus einem langen, faltigen Gewand, welches, unter vollständiger Verleugnung der Taille, durch einen unter der Achselhöhle sitzenden Gürtel zusammen gehalten ist, so daß Leibchen und Rock oberhalb der Brust von einander getrennt erscheinen. Seit 1451 gehört das Thal zum österreichischen Kaiserstaat, speciell zur Provinz Vorarlberg, und zählt gegenwärtig ungefähr 1600 Einwohner, die sich vorzugsweise durch Viehzucht und Holzgewinnung ernähren. In wirthschaftlicher Beziehung ist es indessen durch hohe Berge von Oesterreich getrennt — der Verkehr geht nur über den 6000′ hohen Gentschelpaß — nach Deutschland aber offen, mithin für Consum und Absatz auf die deutsche Nachbarschaft in erster Reihe angewiesen. Unter diesen Umständen entsprangen aus den bestehenden Zollverhältnissen große Verkehrserschwerungen und wirthschaftliche Nachtheile für die Bevölkerung, und so ist denn seit Mai dieses Jahres durch einen Staatsvertrag zwischen beiden Reichen das kleine Thal in den Zollverband des Deutschen Reiches einbezogen worden. Die Bewohner fühlen sich unter diesem neuen Verhältniß sehr glücklich. — Heut fand hier eine zahlreich besuchte Feier zur Eröffnung der von der Section Kempten des deutschen und österreichischen Alpenvereins erbauten neuen „Kemptener Hütte" statt. Die Hütte liegt dicht am Obermädeljoch, welches den Uebergang vom Trettachthal (bezw. Illerthal) zum Lechthal vermittelt, 1920 Meter über dem Meer, ist zur Selbstbewirthschaftung durch die Touristen bestimmt und bietet Schlafraum für 50 Personen.

Schweiz.

Bern, 18. August. [Zu dem Eisenbahnunglück in Zollikofen] wird der „Frkf. Ztg." gemeldet: Von den im Inselspital liegenden 25 Verwundeten ist einer, der Coiffeur Suter-Biel, bereits gestorben. Die Verwundungen bestehen größtentheils in Becken-, Schenkel- und Armbrüchen 2c. Verschiedene Verwundete dürften schwerlich gerettet werden können. Ein Reisender, der im drittletzten Wagen des festlichen Supplementszuges fuhr, machte folgende Angaben: Der von Biel abgehende Zug hatte 16 Wagen. An mehreren Stationen stiegen weitere Festbesucher ein, wodurch eine Verspätung eintrat. Der Zug fuhr, weil sehr schwer, langsam der Station Zollikofen entgegen. Er hielt vor dem geschlossenen Signal. Plötzlich erfolgten heftige Stöße, die draußenstehenden Conducteure riefen: „Rette sich, wer kann!" Viele sprangen durch das Fenster und fielen dabei aufeinander, da die Wagen in große Rauch- und Dampfwolken eingehüllt waren, so daß man zuerst meinte, es brenne. — Die bisherige Untersuchung hat laut officieller Mittheilung fast zweifellos ein Verschulden des Stations-Vorstandes in Zollikofen ergeben, der, durch Extrazüge übermäßig angespannt, das Haltesignal dem Pariserzug nach Münchenbuchsee zu

---

Nachdruck verboten.

Männerporträts.

Von einem der modernen Meister in der Kunst des Erzählens, von Paul Bourget, ist soeben ein neuer Band erschienen. „Nouveaux pastels" (Neue Pastellbilder) betitelt der Verfasser dieses Buch.*) Dasselbe enthält zehn Pastellskizzen, Männerporträts, und bildet somit ein Pendant zu der ersten Sammlung dieser Art, welche uns zehn Frauenbildnisse brachte. Es sind nicht Bildnisse schlechtweg. Unter dem Stifte Bourgets wird das Bild zur Geschichte, manchmal zum Drama, zum tief erschütternden Trauerspiel einer Seele. Und die Trennung der Geschlechter, die der Titel vornehmen will, ist auch nur eine ganz akademische. Wie ließe sich von Männern fesselnd erzählen, wenn man nicht ihrer Beziehungen zum Weibe gedenken wollte, und wie ließe sich Glück und Unglück von Frauenherzen schildern, wenn man die Sclaven und Eroberer derselben ignoriren möchte? Auch ist Bourget nicht der Mann, um blos ein Porträt zu malen, wenn er die Feder ergreift, etwas zu erzählen; er wendet ganz im Gegentheil jeder einzelnen Person seiner Novellen eine wahre Künstlerliebe zu, jene Liebe, die das Kunstwerk macht. Er hat sich auch nicht streng an den Vorsatz halten wollen, den er im Titel ausspricht: in einzelnen dieser Männergeschichten bildet die Frau geradezu den Mittelpunkt, die Sonne, um welche sich die Planeten drehen, die von ihr Licht und Wärme empfangen.

So namentlich ist dies der Fall in dem Hauptstücke der Sammlung: „Maurice Olivier." Hier ist eine junge Wittwe, die schöne Gräfin von Nançay, die Sonne, und vier Planeten in Gestalt von vier Anbetern umkreisen sie, der Engländer Lord Strabane, der italienische Fürst Vitale, der Marquis von Bonnivet und der eigentliche Held der Erzählung, Maurice Olivier. Die schöne Gräfin war noch vor wenigen Jahren eine simple Bürgerliche, eine Demoiselle Olivier, als sie einen jungen Mann kennen lernte, den Grafen von Nançay. Sie heirathete ihn, trotzdem sie viel reicher war als er, weil er ihr gefiel und einen alten Namen trug — es gelüstete sie ein wenig nach der neunzackigen Krone. Man war einigermaßen überrascht, als die Familie des Grafen ohne viel Umstände ihre Einwilligung zu dieser Verbindung gab. Es steckte eben ein Geheimniß dahinter, ein schreckliches Geheimniß, welches die junge Frau erst nach der Hochzeit entdeckte. Der Graf war nämlich nicht vollkommen Herr seiner Vernunft. Er litt an einer fixen Idee. Er wußte, daß einige Mitglieder seiner Familie durch Selbstmord geendet hatten, und hatte Furcht, demselben Schicksal zu verfallen. Wenn ihn die Furcht befiel, trank er, um sich zu betäuben. Und wenn er trank, befiel ihn eine wilde Wuth, in der er jede Herrschaft über sich verlor und Jeden mit dem Tode bedrohte, der ihm Widerstand leistete. Es gab schreckliche Scenen in dieser Ehe. Die arme junge Frau zitterte und bebte vor dem Gatten, und er bedrohte sie mit dem Tode, falls sie sein Geheimniß verrathen sollte. Sie glaubte, daß er seine Drohung ausführen könnte, so wild funkelte sein Auge, und Monate lang lebte sie in beständigem Schrecken und Entsetzen, das Opfer seiner wüsten Stunden, in welchen er sie sogar körperlich mißhandelte. Sie dachte schon selbst an Selbstmord, um aller Qual zu entfliehen — als sie plötzlich ihre Freiheit wieder gewann. Der Graf starb nämlich in Folge eines unglücklichen Sturzes vom Pferde in wenigen Stunden. Seine Wittwe löste sich förmlich in Thränen auf, als er starb. War es vor Freude oder vor Schrecken über das Unglück? . . . Sie hätte es vielleicht selbst nicht sagen können; was sie wußte, war, daß sie frei geworden!

Frei! Zweiundzwanzig Jahre, mit einem Vermögen von vier Millionen, denn zwei Erbschaften, die rasch aufeinander folgten, hatten sie noch weiter bereichert. Lucie de Nançay war demnach plötzlich aus dem schlimmsten Unglück in die glücklichste Lage gerathen, wenigstens in eine Lage, welche alle Bedingungen zu ihrem vollkommenen Glücke zu bieten schien. Sie hatte die Chance, ihr Leben noch einmal beginnen zu können. Dieses Mal schwor sie sich zu, es wohl einzurichten. Bei scheinbar großer Leichtfertigkeit war Lucie eine sehr anständige Frau. Sie hätte leicht die schönsten Abenteuer haben können, aber ihr Sinn stand nicht darnach. Nein, sie wollte sich wieder verheirathen, aber, aufgeklärt durch die erste Erfahrung, rechnete sie darauf, sich diesmal nicht zu täuschen — und so blickte sie mit ihren schönen blauen Augen fragend um sich. Der Kummer hatte diese Augen nicht zu trüben vermocht. Höchstens daß ihr Azur durch einen leichten Schatten von Melancholie tiefer gefärbt wurde. Indessen hatten in vier Jahren weder die Augen, welchen diese blauen Sterne angehörten, noch das Herz der jungen Frau ihre Wahl getroffen. Mme. de Nançay war, ohne daß sie es ahnte, von großer Gefahr bedroht. Sie hatte das Leben genug kennen gelernt, um nicht mehr das naive Kind zu sein, welches sich mit sechzehn Jahren so übermüthig dem Tanze hingegeben. Aber sie hatte trotzdem keine wirkliche Erfahrung gewonnen. Die ganz exceptionelle Krisis ihrer Ehe hatte sie mit Furcht vor dem Manne erfüllt, so daß sie sehr leicht abzuschrecken war. Gleichzeitig war sie, nachdem sie grausam bedrückt gewesen, der schmeichlerischen Sanftmuth sehr zugänglich. Sie lief Gefahr, die wirkliche Leidenschaft wegen der Heftigkeit ihrer Gefühlsausbrüche zu verkennen, während eine kluge Heuchelei bei ihrer Unerfahrenheit leicht Gnade finden konnte.

Der Verfasser zeigt nun an seiner Geschichte die Richtigkeit dieser Analyse. Lord Strabane ist der Mann der wirklichen Leidenschaft, aber die wilde Eifersucht, die er empfindet und aus der er kein Hehl macht, schreckt Lucie immer wieder ab, ihn zu erhören. Der kluge Bonnivet nützt diese Sachlage trefflich für seine Zwecke aus, er reizt die Eifersucht Strabane's und bringt ihn so weit, daß er der Dame eine heftige Scene macht. Sie wendet sich stolz von ihm und nach ihr fühlt auch er sich verletzt, er reißt ab und sucht sie zu vergessen. Ebenso gelingt es Bonnivet, den Fürsten Vitale, den gefährlichsten der Freier, aus dem Wege zu räumen, und da er von der Liebe Maurice Olivier's keine Ahnung hat, glaubt er schon triumphiren zu können. Der Marquis will Lucie heirathen, um sich zu bereichern. Er hat sein Vermögen bis auf den letzten Sou vergeudet und lebt thatsächlich nur von den Spielgewinnsten, die er in den Clubs und Gesellschaften macht und welche er zum Theile seiner Kunst, das Glück zu corrigiren, verdankt. Beinahe gelingt ihm sein Plan — er hat jedoch die Rechnung ohne Maurice Olivier gemacht. Maurice ist der Cousin der jungen Wittwe, ein junger Mann von zwanzig Jahren und schwächlicher Natur. Um seine erschütterte Gesundheit zu bessern, hat Lucie ihren Wohnsitz nach Florenz verlegt, wo sie mit ihm und seiner Mutter, ihrer Tante, lebt. Maurice ist ein schüchterner, stiller Geselle, der von grenzenloser Liebe für seine schöne Base erfüllt ist, aber es nicht wagt, sie seine Liebe auch nur ahnen zu lassen. Er sieht jedoch, daß sie nahe daran ist, in die Falle Bonnivets zu gehen, und beschließt, zu handeln, um sie, wenn auch um den Preis seines Lebens, zu retten. Er sucht Streit mit dem Marquis und die Folge ist ein Duell. Wie dieses auch ausfallen möge, so calculirt Maurice, die Heirath der Base mit seinem Gegner ist unmöglich geworden. Leider erhält Maurice einen bösen Degenstich. Gefährlich verwundet liegt er darnieder und Lucie eilt auf sein Zimmer, um ihn zu pflegen. Dort findet sie einen Brief, den ihr Maurice geschrieben, bevor er zum Zweikampfe ging, einen Brief, in welchem er mit rührenden Worten seine Liebe gesteht. Lucie ist tief ergriffen, sie bricht in Thränen aus und bedeckt das Papier mit ihren Küssen . . . „Ach, er ist sehr jung," so flüstert sie, „ich werde vor ihm altern . . . Aber, mein Gott! Laß' ihn nicht sterben! Ich fühle, daß ich ihn liebe . . ."

Es läßt sich nicht sagen, mit wie viel Anmuth, Geist und feiner seelischer Analyse diese Novelle geschrieben ist. Ein Meisterstück der Psychologie, so wird Jeder ausrufen, ein voller Bourget! Wir geben dieser Erzählung den Vorzug vor allen anderen Geschichten des Buches, und es sind noch manche ganz außerordentliche Pastellbilder da. Ein Nachtstück der Leidenschaft ist die Geschichte von Corsègues, dem betrogenen Gatten, der schreckliche Rache für die an ihm verübte Unbill nimmt. Er tödtet sein ungetreues Weib, indem er ihr Kleid in Flammen setzt, dann führt er ihren Liebhaber an eine dunkle Stelle im Boulogner Wäldchen, erzählt ihm, was er gethan, und stößt ihm dann ein Messer ins Herz. Auch diese Erzählung enthält unvergleichliche Blätter, wie beispielsweise die Schilderung eines Soupers von Lebemännern in Paris, welches eine kleine Schauspielerin veranstaltet, eines Soupers, bei dem Alles enttäuscht und erschöpft ist, be-

*) Paris, Alphonse Lemerre

geben vergessen hat. 14 Verwundete sind gestorben, 4 Personen schwer verletzt, 21 leicht, 6 sind schon entlassen.

Asien.

[Aus Tonkin.] Die von dem Postdampfer „Oxus“ nach Frankreich gebrachten Nachrichten aus Tonkin sind ein Hohn auf die Gesittung, welche Frankreich dort zu verbreiten vorgiebt. Sie lauten:

„Während der letzten vierzehn Tage sind 36 Gefechte mit den Piraten vorgekommen, in welchen 139 der letzteren fielen. In einem einzigen Gefecht, bei Thantrock, wurde eine Bande von 40 Piraten sammt ihrem Führer niedergemacht. In Dukien haben die Einwohner selbst, aus Rache für einen ersten Ueberfall, einen Anführer und seinen Adjutanten festgenommen und erschossen. Je weiter es kommt, desto schärfer fällt die Ahndung aus. Unsere aufs Aeußerste erbitterten Soldaten sind dahin gekommen, es zu machen wie die Chinesen. Jedem Todten oder Verwundeten wird der Kopf abgeschnitten und, auf einen Pfahl gespießt, öffentlich aufgestellt. An manchen Orten sind Doppelreihen solcher mit blutigen Köpfen geschmückter Bambuspfähle aufgestellt worden. Es ist das einzige Mittel, den Eingeborenen ernstlich Schrecken einzujagen. Freilich thun die Piraten ihrerseits dasselbe, und, da sie weniger verwundete Gefangene erbeuten als wir, rächen sie sich an unseren Todten. In Hunghua gingen sie noch weiter. Sie haben die Leichen der während der letzten Kämpfe gegen Doc-Hau gefallenen französischen Soldaten ausgegraben und ihnen die Köpfe abgeschnitten. Bei Thal-Lay haben wir einen ernstlichen Mißerfolg zu verzeichnen. Die vom Hauptmann Bonin geführte Abtheilung ist von 400 mit Schnellfeuerwaffen versehenen Piraten überrumpelt worden. Sie mußte sich zurückziehen und unter dem Schutze eines Kanonenbootes über den Fluß setzen. Die gesammte Truppe hat in guter Ordnung Yenlun erreicht, aber die Piraten haben Thulun genommen, alle Einwohner ermordet, die Frauen und Kinder aber fortgeführt. Dies alles ist im Norden von Tonkin vorgekommen, während der Süden seit einiger Zeit ruhig ist.“

Die Pfahlköpfe in Tonkin sind das Seitenstück zu den ebenso entsetzlichen Menschenschlächtereien im Senegalgebiet, welche vor geraumer Zeit allgemeine Entrüstung in Frankreich hervorgerufen haben. Aus dem Obigen geht hervor, daß die Franzosen als letztes verzweifeltes Mittel das Kopfabschneiden angefangen haben; wohl der beste Beweis, daß ihre Lage in Tonkin nichts weniger als Zutrauen erweckend genannt werden kann.

Provinzial-Zeitung.

Von der russisch-österreichischen Grenze wird uns unterm 18. August geschrieben: Das allgemeine und dringende Interesse der ärmeren Bevölkerung unseres Industrie-Bezirks richtet sich jetzt auf die schwerwiegende Frage: Wird mit dem am 27. d. Mts. (unseres Stils) in Kraft tretenden russischen Ausfuhrverbote auch die Ausfuhr der bisher zollfreien Mengen hierher aufhören, oder werden diese kleinen Mengen auch fernerhin ausgeführt werden dürfen? Die russischen Zollämter haben auf die vielfach an sie gerichteten privaten Anfragen noch keine bestimmte Auskunft gegeben, indeß auch die Frage nicht in einem verneinenden Sinne als selbstverständlich beantwortet, sondern auf die in dem diesbezüglichen Kaiserlichen Ukase dem Finanzminister vorbehaltenen Ausführungsbestimmungen verwiesen, deren Eintreffen täglich erwartet wird. Sollten diese Bestimmungen die Frage verneinend entscheiden, so würde sich ein großer Theil der hiesigen ländlichen und Arbeiter-Bevölkerung geradezu vor eine Krisis gestellt sehen, da die ohnehin diesseits schon sehr hohen Mehl- und Brotpreise dann eine plötzliche und bedeutende Steigerung erfahren dürften. Inzwischen, bis dieser Zeitpunkt eintritt, versieht sich Alles noch nach Möglichkeit mit dem billigen Mehl, und der Verkehr zu diesem Zwecke ist daher ein so lebhafter, wie er wohl noch nie an der Grenze gewesen ist, trotzdem das Ausfuhrverbot schon seinen Schatten in einer kleinen Erhöhung des Preises drüben vorausgeworfen hat. — Auch die Hoffnung, den Bedarf auf diese Weise dann wieder (trotz des stellenweise bedeutend weiteren Weges) aus Oesterreich decken zu können, erweist sich als trügerisch. Denn es stellt sich jetzt heraus, daß das früher aus Oesterreich bezogene Mehl keineswegs immer aus Galizien stammte, sondern vielfach aus russischem Getreide hergestellt war, welches, in Oesterreich zollfrei eingeführt, dort noch mit Vortheil zu Mehl verarbeitet werden konnte (was bei uns bekanntlich seit Einführung der Getreidezölle unmöglich wurde und unsere ganze bis dahin blühende oberschlesische Mühlen-Industrie aufs Schwerste schädigte bez. vollständig vernichtete) und darum hierher eben so billig wie das russische Mehl verkauft wurde. Da dieses Verfahren mit dem allgemeinen Ausfuhrverbot aus Rußland jetzt ebenfalls aufhören muß, so wird sich bald zeigen, daß auch das österreichische Galizien keineswegs die Kornkammer ist, für die man es wegen des früher aus russischem Getreide dort erzeugten Mehles gehalten haben mag!

Statistische Nachweisung
über die in der Woche vom 2. bis 8. August 1891 stattgehabten Sterblichkeits-Vorgänge.

Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.
London ...	4 221	20,3	Prag und Vororte .	310	23,9	Halle a. S.	104	25,6
Paris	2 261	19,0	Odessa	295	33,0	Braunschweig ..	102	23,9
Berlin	1 610	24,2	Köln*)	286	24,7	Dortmund	91	20,6
Wien	1 379	21,1	Dresden ..	280	19,2	Essen	80	16,8
Petersburg	956	32,9	Magdeburg	207	36,9	Posen	70	29,8
Hamburg incl Vororte	582	25,1	Frankfurt am Main	183	14,5	Görlitz ...	63	27,3
Budapest .	513	27,4	Brüssel ...	182	24,2	Würzburg .	62	12,7
Warschau .	465	28,8	Königsberg	163	38,3	Duisburg .	61	22,3
Rom	430	—	Venedig ..	159	19,6	Frankfurt a. d. Oder	56	25,1
Leipzig ...	360	32,7	Chemnitz ..	142	33,3	München-Gladbach	50	12,4
München .	356	35,2	Danzig ...	121	26,2	Liegnitz ...	47	18,7
Breslau ...	339	30,5	Stettin ...	118	46,2			

*) mit den Stadtgemeinden Deutz und Ehrenfeld und sieben verschiedenen Landgemeinden.

* **Im Befinden des Stadtcommandanten Generallieutenants von Grote,** welcher, wie im letzten Mittagblatt gemeldet wurde, gestern die Amtsgeschäfte wieder in vollem Umfange übernommen hat, ist erfreulicherweise, wie wir erfahren, eine wesentliche Besserung eingetreten.

* **Residenz-Sommer-Theater.** Getreu dem Prinzipe, in den Spielplan möglichst viel Abwechslung zu bringen, hat die Direction für heute die Operette „Der Vogelhändler“ angesetzt. Zum Benefiz für Fräulein Lina Ziegler beginnt heute der Vorverkauf bei Langenmayr; das Benefiz für Max Löwe hat es gezeigt, wie rathsam es war, sich vorher mit Eintrittskarten zu versehen, da späteren Nachfragen nicht genügt werden konnte, worauf wir bei der außerordentlichen Beliebtheit des Frl. Ziegler aufmerksam machen.

* **Vom Reichsversicherungsamt.** Aus Anlaß eines Specialfalles hat das Reichsversicherungsamt jüngst die Frage der Unfallversicherungspflichtigkeit solcher Personen entschieden, denen die Kraft zum eigenen Fortkommen wegen schwächlicher, anormalen Entwicklung fehlt und die in den mit Wohlthätigkeitsanstalten verbundenen Betrieben beschäftigt werden. Die Leistungen dieser den Anstalten von Gemeinden und Privaten gegen geringe Kostgelder überwiesenen „Pfleglinge“ entsprechen nur selten dem für ihre Versorgung erforderlichen Aufwande, der fehlende Betrag wird aus Mitteln der Anstalten oder mit Hilfe mildthätiger Zuwendungen bestritten. Nichtsdestoweniger hat das Reichsversicherungsamt jene Pfleglinge als versicherungspflichtige Arbeiter im Sinne des Unfallversicherungsgesetzes angesehen, da sie ihre, wenn auch nur geringe Arbeitskraft im Dienste der Betriebsunternehmerin verwerthen und es hierbei weder auf das Maß der körperlichen und geistigen Kräfte, noch auf die besonderen Beweggründe des Erbarmens und der Menschenliebe ankommt, um derentwillen die Genannten in Pflege genommen und zur Arbeit herangezogen werden.

* **Die Sonntags-Sonderzüge** nach Obernigk und Zobten-Ströbel werden in diesem Jahre am Sonntag, den 30. d. Mts., zum letzten Male verkehren.

* **Bewegung der Bevölkerung.** In der Woche vom 9. bis 15. August 1891 fanden nach dem Wochenbericht des Statistischen Amts der Stadt Breslau 60 Eheschließungen statt. In der Vorwoche wurden 236 Kinder geboren, davon waren 195 ehelich, 41 unehelich, 229 lebendgeboren (130 männlich, 99 weiblich), 7 todtgeboren (5 männlich, 2 weiblich). Die Anzahl der Gestorbenen (excl. Todtgeborene) betrug 203 (mit Einschluß der nachträglich aus Vorwochen gemeldeten). Von den Gestorbenen standen im Alter von 0 bis 1 Jahr 96 (darunter 23 unehelich Geborene), von 1—5 Jahren 25, über 80 Jahre 5. — Es starben an Scharlach —, an Masern und Rötheln 2, an Rose —, an Diphtheritis und Croup 4, an Wochenbettfieber —, an Keuchhusten 2, an Unterleibstyphus incl. Nervenfieber 1, an acutem Gelenkrheumatismus 1, an Brechdurchfall 18, an anderen acuten Darm-Krankheiten 35, an Gehirnschlag 6, an Krämpfen 11, an anderen Krankheiten des Gehirns 11, an Lungenschwindsucht 17, an Lungen- und Luftröhren-Entzündung 20, an anderen acuten Krankheiten der Athmungs-Organe 4, an anderen Krankheiten der Athmungs-Organe 2, an allen übrigen Krankheiten 60, in Folge von Verunglückung 2, in Folge von Selbstmord 3, in 4 Fällen war die Ursache unbekannt. — Auf 1 Jahr und 1000 Einwohner kommen Gestorbene in der Berichtswoche: 31,40, in der betreffenden Woche des Vorjahres 44,26, in der Vorwoche 30,78.

* **Temperatur. — Luftdruck. — Niederschläge.** In der Woche vom 9. bis 15. August 1891 betrug die mittlere Temperatur + 17,5° C., der mittlere Luftdruck 748,1 mm, die Höhe der Niederschläge 4,22 mm.

* **Polizeilich gemeldete Infectionskrankheiten.** In der Woche vom 9. bis 15. August 1891 wurden 95 Erkrankungsfälle gemeldet, und zwar erkrankten an modif. Pocken—, Diphtheritis 12, an Unterleibstyphus 6, an Scharlach 12, an Masern 65, an Ruhr —.

△ **Wachsthum der Schulkinder.** Vielfache und genaue Messungen an Schulkindern haben ergeben, daß letztere während des Jahres durchschnittlich 6 cm wachsen, wovon 4 cm auf die zehn Schulmonate und 2 cm (also verhältnißmäßig erheblich mehr als durchschnittlich der Fall sein würde) auf die zwei Ferienmonate fallen.

o. **Schadenschmetterlinge.** An den Obstbäumen legt jetzt ein fast 4 Centimeter Flügelweite haltender, schneeweißer Nachtschmetterling seine zahlreichen Eier in sehr auffälliger Weise ab, so daß bei einiger Achtsamkeit dieselben gesammelt und vernichtet werden können, ehe die auskriechenden Raupen mit der Zerstörung des Blattwerkes beginnen. Dieser nächtliche Spinner, Schwan- oder Gartenbirnspinner (Liparis auriflua) genannt, trägt am Ende seines kurzen, dicken Leibes ein dichtes Filzpolster goldgelber Haare. Diese leuchtenden Haare rupft sich das Weibchen mittelst zweier Schuppen des Hinterleibes aus und klebt sie als dichtes goldgelbes Polster von der Größe eines Zehnpfennigstückes auf die Unterseite der Blätter unserer Obstbäume, besonders der Birnen- und Apfelbäume, indem es gleichzeitig zahlreiche, sehr hartschalige Eier dazwischen legt. In und um Breslau tritt noch ein sehr ähnlicher Schädling auf, der Goldafter (Liparis chrysorrhoea), vom Volke Molketäller genannt, welcher seine Eier in leuchtend hellbraune Haarpolster legt; Schmetterling und Eierpolster sind, wenn man darauf achtet, leicht zu sehen und zu vernichten. Die Eierhäufchen müssen verbrannt werden; das bloße Abreißen der mit ihnen behafteten Blätter und Wegwerfen ist zwecklos, ebenso der Versuch des Zertretens, da die Eier so hart-elastisch sind, daß sie nur sehr schwer zerquetscht werden können. Die Raupen kriechen bald aus, leben nesterweise und überwintern in einem weißen Seidentönnchen. Im Frühjahr kriechen sie zeitig aus und fressen bis Ende Mai äußerst gierig, um sich dann zu verpuppen. Geklagt wird jetzt auch sehr über die sogenannten Erdraupen, schmutzig graubraune Raupen der Ypsilon-Eule, welche Kohl und Kraut schwer schädigen. Der beste Schutz dagegen sind Enten im Garten, welche den Raupen fleißig nachgeben, ohne die Pflanzen zu ruiniren.

* **Personalien.** Bestätigt: die Wahl des Fabrikdirectors Nitschke in Koppen zum Kreisdeputirten des Kreises Brieg. Ernannt: der Regierungs-Secretariats-Assistent Labitzke zum Instituten-Kassen-Buchhalter und der Regierungs-Secretariats-Assistent Hauschke zum Regierungs-Secretair.

Bestätigt: die Wahl des Königlichen Försters Schütze in Praukau zum Deichhauptmann des Praukauer Deichverbandes auf die gesetzliche Dauer von 6 Jahren, d. i. bis Ende Juli 1897; die Wahl des Bürgermeisters Julius Langner in Wansen zum Bürgermeister der Stadt Wünschelburg auf die gesetzliche Dienstzeit von 12 Jahren; die Berufungsurkunde für den Lehrer Heinrich Friedrich zum Lehrer und Organisten an der ev. Schule bezw. Kirche in Wiltschau, Kr. Breslau.

Königliches Polizei-Präsidium zu Breslau. Ernannt Bureau-Assistent Scholz zum Polizei-Secretair, Bureau-Assistent Kliem zum Criminal-Polizei-Commissarius, Bureau-Hilfsarbeiter Aunert, Hannig und Jeretzky zu Bureau-Assistenten.

Versetzt im Bezirke der Eisenbahndirection zu Breslau: der Regierungs-Baumeister Junghann, bisher in Breslau, nach Glatz zur Beschäftigung bei der Eisenbahn-Bauinspection daselbst (Umbau des Bahnhofs Glatz) und der Regierungs-Baumeister Funke, bisher in Glatz, nach Breslau unter Zutheilung zu dem bautechnischen Bureau der Neubauverwaltung.

Ernannt: der commissarische Kreisthierarzt Kieler zum Kreisthierarzt des Kreises Rybnik und der bisherige Volksschullehrer Peter Hoffmann zu Habelschwerdt zum Seminar-Hilfslehrer in Peiskretscham vom 1. August d. J. ab. — Bestätigt: die Ersatzwahl des Rechtsanwalts Konrad zu Zülz als Beigeordneter und die Berufungsurkunde des Lehrers Kraut zu Krappitz. — Definitiv angestellt: die Lehrer Michalla zu Schwientochlowitz, Kudlek zu Godullahütte, Kreis Beuthen, und Meißner zu Langenbrück, Kreis Neustadt.

△ **Landeshut,** 18. August. [Recognoscirung. — Ernte. — Personalien.] Dem hiesigen Gericht waren einige Sachen einer bei Frankfurt gefundenen Frauenleiche zugestellt worden, um nachzuforschen, ob man es mit der verschwundenen Frau Tischlermeister Kriegel zu thun habe. Aus den übersandten Sachen konnte keine Gewißheit erlangt werden. Wie wir hören, wird sich der Gatte nun selbst nach Frankfurt begeben, um an Ort und Stelle nachzuforschen, event. die Ausgrabung der Leiche zu veranlassen. — Auf den Feldern der hiesigen Gegend herrscht

---

sonders erschöpft, und welches anmuthet wie ein Leichenmahl nach den Orgien und Excessen der Freude. Trüffel und Vichy, Champagner und Mineralwässer mit Apothekergeruch sind neben einander zu sehen und geben diesem Souper den Charakter. . . . Und wie tief ergreifend ist die Geschichte des kleinen Marcel, des ungeliebten Kindes! Vater und Mutter sind ihm gestorben, und die stolze Großmutter, welche den Sohn wegen der Mesalliance verstoßen, nimmt sich des Enkelchens an. Sie läßt ihm eine sorgfältige Erziehung zu Theil werden, aber der Haß, den sie gegen seine Mutter empfunden, hat sich auf ihn vererbt. . . . „Als Papa starb“, erzählt der kleine Junge einem Spielgenossen, „und die Großmutter kam, Du weißt nicht, wie ich mich gefürchtet habe. So oft habe ich Mama von ihr reden und wiederholen gehört, daß mich Großmutter nie lieben würde. „Sie verabscheut mich so sehr!“ sagte Mama. Warum? Wenn Du Mama gekannt hättest, und wie schön sie war, selbst sehr krank, mit ihrem langen, so langen Goldhaar und ihren blauen, so blauen Augen, Du hättest nie gedacht, daß man sie hassen könnte. . . . Nun wohl, es ist wahr, Großmutter verabscheut sie noch jetzt, und mich auch, weil ich ihr ähnlich sehe. . . . Siehst Du, gleich am ersten Tage, als sie sagte: „Tragen Sie diese Bilder fort!“ — zum Diener sagte sie's, indem sie auf die Photographien Mamas auf dem Tische zeigte — habe ich es begriffen. . . . Und deshalb habe ich ihr nie herzlich Dank sagen können, niemals konnte ich es. . . . Sie ist gut zu mir, ich weiß, sehr gut. Aber wenn sie mich ansieht, so fühle ich, daß sie Mama sieht, und es wird mir kalt. . . . Ach, wie kalt wird mir! Und ich bekomme Lust, fortzulaufen, nach Paris zu gehen, nach dem Friedhof, wohin sie sie gebracht haben. . . . Mein Vater ist nicht bei ihr, sie haben ihn hierher gebracht. Meine Großmutter wollte es so und ich bin sicher, daß er in der Nacht kommt, ihr Vorwürfe zu machen, denn sie kann nicht ruhen. . . . Sie kommt auf mein Zimmer. Sie glaubt, daß ich schlafe. Ich fürchte mich so sehr! Ich schließe die Augen. Ich weiß, daß sie mich ansieht, und denke, sie wird mein Herz schlagen hören, solchen Lärm macht es. . . . Wenn Du den Garten sehen könntest, wo das Grab Mamas ist, und die schönen Rosen! Wir gingen zweimal die Woche mit dem Vater hin. Es ist auf einem Hügel, im Friedhof Père-Lachaise. Warst Du schon dort? — O, wie gerne möchte ich wieder hin! . . .“

Wer vermag diese Zeilen ohne Rührung zu lesen? . . . Wir können dem Verfasser nicht alle Porträts, die er uns zeigt, nachzeichnen und wollen nur erwähnen, daß die Bildnisse, die er der Schriftstellerwelt entnimmt, herbe Erfahrungen verrathen und mit bitterer Satire getränkt sind. Im Ganzen ein Buch, in dem jedes Blatt die Meisterhand kündet.

H. K.

Kunstnotizen.

Frankreich hat kürzlich in Léon Pelouse einen seiner vorzüglichsten Landschafter durch den Tod verloren; er starb in Folge eines fünfjährigen Diabetes, welcher ihn jedoch am Malen nicht hinderte. Pelouse hat keine Kunstschule durchgemacht, seine Lehrmeister waren er selber und die Natur, welche er mit voller Seele liebte, deren Erscheinungen er eifrig und unausgesetzt studirte und darum auch mit so hoher Meisterschaft, bei voller Beherrschung aller malerischen und technischen Mittel, zu schildern verstand. Ursprünglich von seinen Eltern zum Kaufmann bestimmt, war er bis zum 28sten Lebensjahre Commis und dann Handlungsreisender für ein großes „Haus en tissus“ in der Rue du Sentier in Paris, gab aber in diesem verhältnißmäßig für einen erst angehenden Maler schon hohen Alter seinen kaufmännischen Beruf auf und widmete sich mit aller männlichen Thatkraft dem Studium der Kunst, der Natur, der Malerei. Da er zu arm war, um ein Atelier miethen zu können, räumte ihm der von seiner Militärdienstzeit mit ihm bekannte Oberst des in der damaligen „Caserne du Prince-Eugène“, nunmehrigen „Caserne du Château-d'Eau“ liegenden Infanterie-Regiments eine leere Stube ein, in welcher der Künstler im Jahre 1865 seine erste Landschaft malte. Acht Jahre lang kämpfte er als ernster, fester Stoiker mit den Schwierigkeiten des Daseins, allein vom Jahre 1873 an ging ihm der irdische Glücksstern auf. Die gesammte Kunstwelt im Vereine mit der gesammten Kritik erkannte in ihm als Landschafter, namentlich als Licht-, Luft- und Waldmaler, ein großes Malertalent. Mit jedem neuen Bilde im „Salon“ wuchs sein Ruhm, sein Gewinn, seine äußere Auszeichnung durch Medaillen. Im Jahre 1878 erhielt er das Kreuz der Ehrenlegion und bei der Weltausstellung im Jahre 1889 die große goldene Ehrenmedaille. Pelouse war in Pierrelaye (Seine-et-Oise) geboren. Alle seine Landschaften, sein „liber veritatis“ zu beschreiben, seine Sonnenaufgänge und seine Sonnenuntergänge, seine Jahreszeiten, seine Felsen und Gewässer, seine Felder und Wälder, sowie alle seine fein empfundenen großen und kleinen Naturschilderungen, wahre Seelengemälde der Natur und des Künstlers selber, würde zu Wiederholungen führen. Mit Pelouse starb einer der glänzendsten Vertreter der modernen Landschaftsmalerei.

Der Bildhauer Professor Adolf Hildebrand, zur Zeit in Florenz, welchem die Friedensklasse des Ordens pour le mérite verliehen worden ist, gehört zu unseren bedeutendsten Künstlern auf dem Gebiete der Plastik. Wohl kein moderner Meister ist in gleicher Weise wie er — so schreibt die „Voss. Ztg.“, der wir diese Notizen entnehmen — in den Geist der Antike eingedrungen. Seine Gestalten zeigen jene lebenswahre Vollendung im Nackten und jene plastische Ruhe, welche vorzugsweise das Element bilden, auf dem die Wirkung der griechischen Meisterwerke und derjenigen des Quattrocento beruht. In Berlin hat man bereits vor einigen Jahren Gelegenheit gehabt, des Künstlers Schaffen in einer größeren Ausstellung seiner Werke zu bewundern, und in der Nationalgallerie steht jene ausgezeichnete Marmorgestalt eines nackten jungen Mannes, welche in der natürlichen, aber vornehmen Behandlung des Körpers wohl das Vollendetste ist, was der Meißel der Modernen auf diesem Gebiete geleistet hat. Hildebrand ist jetzt ein Vierundvierzigjähriger — er wurde geboren am 6. Oct. 1847 zu Marburg als Sohn des bekannten Statistikers und Nationalökonomen Bruno Hildebrand, der als Professor der Staatswissenschaften und Director des statistischen Bureaus der thüringischen Staaten in Jena im Jahre 1878 nach vielbewegtem, an politischen Kämpfen reichem Leben starb. Der Künstler erhielt seine Vorbildung auf der durch Kreling zu neuem Leben geweckten Kunstschule in Nürnberg, aus welcher so viele bedeutende Talente hervorgegangen sind, und später bei dem Bildhauer Prof. Zumbusch in München, der dort das schöne Standbild König Max' II. geschaffen und seit Jahren als Professor in Wien weilt, wo unter anderen bedeutenden Werken auch das Beethoven-Denkmal seiner Werkstatt entstammt. Nach eifrigem Studium bei Kreling und Zumbusch wandte sich Adolf Hildebrand frühzeitig nach Italien, um dort die alten Meister zu studiren. In Italien ist er auch geblieben, und zwar Florenz, die Heimath des Donatello und des Lucca della Robbia, zu seiner dauernden Wohnstätte erwählend. Der ideale Inhalt seiner Gestalten kleidet sich gleich jenen der unter antiken Einflüssen erwachsenen Quattrocentisten in eine vornehme realistische Form, bei welcher aber unter der gewissenhaftesten Wiedergabe des Details niemals die einheitliche, harmonische Wirkung verloren geht. Einzelne Figuren, meist jugendliche kräftige Männer, bei welchen es gilt, die Kunst im Nackten zu zeigen, sowie Halbfiguren und Portraitbüsten, bilden das bevorzugte Feld seiner Thätigkeit. Die Bronzestatuette eines trinkenden Knaben, die Marmorfigur eines ruhenden Hirten und eines „Adam“, diese im Museum zu Leipzig, die Bronzefigur eines Wassergießers, die Figur eines Sautreibers, als Modell zu einer Brunnengruppe, die schon erwähnte Marmorfigur eines jungen Mannes in unserer National-Galerie und noch manches Werk ähnlicher Art sind aus seinem Atelier hervorgegangen. Gemessene Ruhe in der Bewegung, bei seinem individuellem Leben und vollkommenster Wiedergabe der körperlichen Schönheit ist allen diesen Arbeiten eigenthümlich. Unter großen Denkmalsentwürfen, welche der Meister geliefert, fesselte durch seine Eigenart jener zum Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. in Gestalt eines tempelartigen, für den Thiergarten bestimmten Rundbaues, in welchem die Figur des Kaisers ihren Platz erhalten sollte. Auch diese Leistung konnte sich hoher und eigenartiger Vorzüge, welche auch an dieser Stelle gebührend gewürdigt wurden, rühmen. So ist die Verleihung des Ordens pour le mérite an den Künstler nur eine gerechte Belohnung für seine trefflichen Leistungen.

jetzt reges Leben, da die Ernte im vollsten Gange ist. Bis jetzt ist das Wetter den Arbeiten äußerst günstig. — Lehrer Duckhorn aus Eventhal ist die Lehrerstelle in Reußendorf hiesigen Kreises übertragen worden.

* **Primkenau**, 16. Aug. [Bienenlager. — Preißelbeer-Ernte.] Das im Heidauer Revier an der Glogau-Primkenauer Chaussee gelegene am 5. August eröffnete Bienenlager ist in diesem Jahre mit der stattlichen Anzahl von 318 Bienenstöcken besetzt. In bunter Mannigfaltigkeit ist am Waldrande die blühende Erika aufgestellt. Wie immer, so ist auch in diesem Jahre der Ständer die vorherrschende Stockform, außerdem findet man ausnahmsweise eine größere Anzahl Klotzbeuten, einige Strohkörbe u. a. An Bienenrassen sind auf dem Stande meistens die deutsche und die Krainer Biene, weniger „Italiener" vertreten. Die Tracht verspricht eine besonders gute zu werden. — Von den in dieser Woche zur Ausgabe gelangten Preißelbeerkarten à 1,50 M. ist nach dem „R. G. A." der ausgiebigste Gebrauch gemacht worden. Schaarenweise sieht man jetzt Frauen und Kinder in den Wald ziehen, um die beliebten Früchte einzusammeln. Infolge des äußerst reichen Ertrages ist der Preis der Beeren ein sehr mäßiger. Man zahlt hier für das Pfund 8—10 Pfg., während im vorigen Jahre dasselbe Quantum 20 Pf. kostete.

+ **Sagan**, 18. Aug. [Vorschußverein.] Der hiesige Vorschußverein (e. G. m. u. H.) hielt kürzlich eine Generalversammlung ab, in welcher das Geschäftsergebniß des ersten Halbjahres 1891 bekannt gegeben wurde. Die Einnahmen betrugen 222 216,06 M., die Ausgaben 214 116,94 Mark. Dieser Geschäftsumsatz wurde in 1751 Einzelgeschäften erzielt und stellte sich, was die Einnahmen betrifft, um 27 139,52 M. besser als im 1. Halbjahre des Jahres 1890. Dem Verein traten neu 22 Mitglieder bei, so daß deren Gesammtzahl 355 beträgt. In den Aufsichtsrath wurde Seilermeister Heinze gewählt. Der Vorsitzende des Aufsichtsraths, Lehrer Schulze, erstattete Bericht über die Verbands-Versammlung n Peitz.

A. W. **Thalheim in Landeck (Schl.)**, 18. August. [In der hiesigen Kur- und Wasserheilanstalt] herrscht noch regstes Leben, und trotz der argen Ungunst des Wetters scheint gerade die diesjährige Saison sich besonders lange auf ihrer Höhe zu erhalten. Was der Himmel in diesem Sommer uns schuldig blieb, haben eben die Menschen nach besten Kräften auszugleichen versucht; Thalheim befindet sich unter sehr günstigen irdischen Einflüssen! Der leitende Arzt hat sich rasch Ansehen und Beliebtheit erworben. Der liebenswürdige Besitzer der Anstalt hat für jede Beschwerde offenes Ohr und rasche Hilfe; die gesellschaftlichen Veranstaltungen im Kursalon Thalheim boten in Musik, Tanz und Dichtkunst die beste Unterhaltung, und — es ist das wirklich besonderer Erwähnung werth — das Essen ist gut! Thalheim, mit seinen auf der Höhe der Zeit stehenden Kureinrichtungen und seiner sprudelnden „guten Quelle", ist mitten in Bad Landecks herrlichen Wäldern gelegen, die ein Wandern erlauben, so weit und schön, wie wenige unserer schlesischen Wälder sonst; die Gäste Thalheims können alle Vortheile des Bades Landeck, dieser Perle der Grafschaft Glatz, theilhaftig werden. Und nicht allein wir Schlesier sollten, um den müden Nerven Erfrischung zu schaffen, nicht weiter schweifen. Zum Ruhme Schlesiens wünschen wir, daß Thalheim immer mehr bekannt werde, überall, wo Wasser, Luft und die Lieblichkeit der Natur, als die Genien der leidenden Menschheit erkannt sind!

|| **Reichenbach u. d. Eule**, 18. Aug. [Auszeichnung. — Obstrevision. — Personalien.] Der König von Schweden hat dem Oberlehrer Dr. Klinkhardt an der hiesigen König Wilhelm-Schule in Würdigung seiner Forschungen und wissenschaftlichen Thätigkeit auf dem Gebiete der nordischen Sprachen zum Ritter des Nordstern-Ordens ernannt, der im Auftrage der Regierung Herrn Dr. Klinkhardt von dem Real-Gymnasialdirector Prof. Dr. Weck überreicht wurde. — Im Laufe dieses Sommers waren wieder einige Lehrer aus Schweden hier, um die von Dr. Klinkhardt angewendete Methode beim Unterricht der englischen Sprache kennen zu lernen. — Heut wurde das hierher zu Markte gebrachte Obst einer Revision unterworfen und in Folge derselben 20 Körbe unreifes Obst polizeilich beschlagnahmt und zu Gunsten der Armenkasse als Schweinefutter verkauft. — Heut traf hier Herr Neopresbyter Priesnitz aus Giersdorf bei Neisse ein, um die Caplanstelle an der hiesigen Stadtpfarrkirche einzunehmen.

** **Brieg**, 19. August. [Abschiedsgesuch. — Sammlung für die Ueberschwemmten.] Der Landrath des Brieger Kreises v. Reuß hat dem Vernehmen nach um seinen Abschied gebeten; der Uebertritt des 70jährigen Beamten in den Ruhestand dürfte schon am 1. October cr. erfolgen. — An Beiträgen für die Bewohner der durch das Hochwasser im hiesigen Kreise geschädigten Ortschaften sind bis jetzt bei dem Landrathsamte hierselbst 216 M. eingegangen.

s. **Grottkau**, 19. August. [Pastorwahl. — Wohlthätigkeits-Concert. — Viehmarkt.] Bei der am 16. d. Mts. hier stattfindenden Wahl eines Pastors für die hiesige evangelische Gemeinde wurde der seitherige Vertreter, Pastor Spengler, fast einstimmig gewählt. — Das vom Männergesangverein zum Besten der Ueberschwemmten des hiesigen Kreises veranstaltete Wohlthätigkeitsconcert war gut besucht. Die sämmtlichen Einnahmen werden dem Nothstandscomité eingehändigt werden. — Auf dem vorgestrigen Viehmarkte war Vieh in allen Gattungen reichlich, und zwar meist in besseren Qualitäten, zum Verkauf gestellt. Bei recht lebhafter Nachfrage seitens der zahlreich eingetroffenen Käufer wurden für Pferde und namentlich für Rindvieh gute, theilweise sogar hohe Preise erzielt. Dagegen waren die Preise für Schwarzvieh, besonders für Ferkel, gering. Während man auf dem hiesigen Markt sonst für das Paar Ferkel 20—36 Mark forderte und auch zahlte, stellte sich diesmal der Preis auf 8—12 Mark pro Paar. Im ganzen waren 76 Pferde, 68 Rinder, 919 Stück Schwarzvieh, 120 Schafe und 5 Ziegen aufgetrieben.

Telegraphischer Specialdienst
der Breslauer Zeitung.

* **Berlin**, 19. Aug. Aus Kiel schreibt man der „Nat.-Ztg.": Dem Kaiser überreichte gestern Abend vor dem Schlosse eine Dame, Karoline Berger aus Köln, knieend eine Bittschrift, welche der Kaiser im Weitergehen entgegennahm.

Am Freitag wollen der Kaiser und die Kaiserin die Rückreise nach Potsdam antreten. Soviel bis jetzt bekannt, dürfte das Kaiserpaar am Sonnabend Vormittag in Potsdam eintreffen und sich von dort aus sofort nach dem Tempelhofer Felde begeben, um die große Herbstparade über die Regimenter des Gardecorps persönlich abzuhalten. Am Sonntag gedenkt das Kaiserpaar im Neuen Palais bei Potsdam zu verbleiben und am 24. d. M. dem Ständefest der Provinz Sachsen in Merseburg beizuwohnen.

Der „Herold" will aus bester Quelle erfahren haben, daß die Königin und die Königin-Regentin der Niederlande im Laufe des Monats September dem Deutschen Kaiser eine Gegenvisite abzustatten gedenken.

Die „Berl. Pol. Nachr." enthalten einen langen, vielleicht officiösen Artikel, der die großen Schwierigkeiten darlegt, welchen die Frage der Aufbesserung der Stellung der Lehrer an den höheren Lehranstalten begegnet.

Infolge der Steigerung des Roggenpreises erhöhten die Brennereibesitzer des Regierungsbezirks Düsseldorf den Branntweinpreis um 8 M. per Hektoliter.

Die Notiz der Petersburger „Wjedomosti", welcher zufolge in den russischen Häfen und Grenzplätzen im Auftrage der deutschen Regierung alles Getreide aufgekauft werde, beruht nach der „N. A. Z." auf Combinationen.

Der Major von François und der stellvertretende Reichscommissar Nels sind aus Südwestafrika hier angekommen.

Die aufsässigen russisch-polnischen Arbeiter im städtischen Asyl für Obdachlose beharren bei ihrer Weigerung und sind durch Nichts zu bewegen, den Vorstellungen der Behörden Folge zu leisten. Nachdem die Auswanderer ihre Verwarnung wegen Arbeitsscheu erhalten haben, ist ihnen noch eine fünftägige Frist gegeben, die ihnen angetragene Arbeit auf den städtischen Rieselfeldern aufzunehmen. Unterlassen sie dies, so werden sie dem Schöffengericht vorgeführt werden, welches die Machtbefugniß hat, sie entweder sofort zu einer Haftstrafe bis zu sechs Wochen zu verurtheilen oder aber der Landespolizei, in diesem Falle dem Polizeipräsidium, zu überweisen, das dann ihre Ueberführung in eine Correctionsanstalt, also in das städtische Arbeitshaus, veranlassen würde. Unterdessen werden die Verhandlungen mit Rußland über die Rücksendung der Auswanderer auf diplomatischem Wege weiter geführt. Die Armendeputation des Magistrats hat in Gemeinschaft mit dem Polizeipräsidium durch Vermittlung des Ministers des Innern auf diplomatischem Wege die russische Regierung ersucht, ausnahmsweise die 230 Auswanderer, welche sich im städtischen Obdach befinden, zurückzunehmen, ohne daß von den hiesigen Behörden nachgewiesen wird, in welchen Gouvernements sie Heimathsrecht besitzen. Auf dieses Ersuchen ist bis jetzt noch keine Antwort erfolgt. Der Minister des Innern ist neuerdings ersucht worden, dafür Sorge tragen zu wollen, daß die Verhandlungen beschleunigt werden.

Ein spanischer General ist in Begleitung von vier spanischen Artillerie-Offizieren, aus Spanien kommend, gestern unter Führung eines Vertreters der Firma Krupp in Essen nach kurzem Aufenthalt in Essen von dort hier eingetroffen. Die spanischen Offiziere gedenken der Parade und den Manövern beizuwohnen.

Wie früher schon mitgetheilt, ist der bisherige hiesige Ministerresident der Republik Haïti, Delorme, mit dem Range eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers bekleidet worden. Als Gegenstück dazu soll das deutsche Consulat in Port-au-Prince zur Ministerresidentur erhoben werden, so daß die deutsche Vertretung daselbst auf die gleiche Rangstufe mit jenen Frankreichs und Englands kommen. Im nächsten Reichshaushalt werden bezügliche Vorschläge und Forderungen enthalten sein.

Fürst Bismarck ist heute auf der Reise von Kissingen nach Varzin durch Berlin gekommen. Der Fürst traf um 7 Uhr 21 Min. auf dem Anhalter Bahnhofe ein. Zu dieser verhältnißmäßig frühen Stunde hatte sich nur wenig Publikum auf dem Bahnhofe eingefunden. Dieses sammelte sich, als der Zug einlief, rasch an der Ankunftsseite und begrüßte den Fürsten, der mehrmals am Fenster erschien, um zu danken, ehrfurchtsvoll. Um 8 Uhr 20 Min. lief der Zug in die Halle des Stettiner Bahnhofs ein. Hier hatten sich rasch einige hundert Personen, z. Th. Passagiere, z. Th. Leute aus der Stadt, an dem Einfahrtsgleise angesammelt. Der Fürst, der im offenen Fenster lehnte, winkte den ihn Begrüßenden schon aus der Ferne dankend zu. Da keinerlei Absperrung vorgenommen war, drängte man sich dicht an den Salonwagen heran und versuchte bei seinem mehrmaligen Erscheinen am Fenster dem Fürsten die Hand zu drücken, was namentlich einigen Damen auch gelang. Eine der anwesenden Damen überreichte dem Fürsten ein Veilchensträußchen. Als der Zug nach 8½ Uhr die Halle verließ, gab ein anhaltendes Hoch dem Fürsten das Geleit. Graf Herbert Bismarck stieg auf dem Stettiner Bahnhof aus und blieb in Berlin.

Ein Privattelegramm der Römischen „Tribuna" meldet aus London, daß eine Reise des Königs Humbert dorthin geplant wird und daß man in Osborne hofft, auch die Königin werde ihn begleiten.

Die schönfärberischen Berichte der „Daily News", des „Daily Chronicle" und der Blätter ähnlichen Schlags über die anläßlich des französischen Besuchs herrschende Begeisterung in Portsmouth entsprechen, wie der „Voss. Ztg." von dort gemeldet wird, nicht ganz der wirklichen Stimmung. Die Ausschmückung der Stadt zu Ehren der französischen Gäste ist bis jetzt nur ärmlich, nur hier und da ist die Tricolore sichtbar. Die städtischen und königlichen Behörden, insbesondere die letzteren, strengen sich indessen an, ihren Gästen einen freundlichen Willkommen zu bereiten. Die französischen Offiziere werden indessen in Portsmouth kein zweites Kronstadt finden. Abgesehen von der Londoner Arbeiterbevölkerung, welche sich durch den erfolgreichen Wettbewerb der Deutschen geschädigt glaubt, ist die Stimmung in England gegenwärtig nicht sehr franzosenfreundlich.

Die Nachricht des „Imparcial" und „Guipuzcoans", daß die spanische Flotte nach Kronstadt gehen werde, ist erfunden. Die officiöse „Epoca" veröffentlicht heute einen offenbar inspirirten Artikel, in welchem es heißt, daß eine solche Flottendemonstration niemals beabsichtigt gewesen sei und daß sie schon deshalb nicht stattfinden dürfe, weil die auswärtige, besonders die deutsche Presse, argwöhnen würde, Spanien wolle sich Frankreich nähern, während es in Wirklichkeit in der auswärtigen Politik die strengste Neutralität bewahre. Die Flotte werde im nächsten Frühjahr auswärtige Häfen besuchen, nach Kronstadt werde sie jedoch bestimmt nicht gehen.

✝ **Frankfurt a. M.**, 19. August. Die „Frkf. Ztg." meldet aus Belgrad, seitens der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft seien für Rumänische Rechnung vierhundert große Schlepper nach den Donauhäfen Galatz und Braila zur Verschiffung von Getreide nach Süddeutschland beordert worden.

n. **Genf**, 19. August. In einer in der Druckerei der Nihilisten erschienenen Flugschrift erklärt Wera Sassulitsch, die russischen Socialisten würden an dem Brüsseler Congresse nicht theilnehmen, so lange ihr Programm, die Gründung von Arbeitervereinen, in ganz Rußland noch unerfüllt sei.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Kiel, 19. August. Der Kaiser ritt heute Vormittag mit der Kaiserin in der Reitbahn des Schlosses und empfing hierauf den Reichskanzler. Die Kaiserin reiste um 11½ Uhr über Eckernförde nach Grünholz. Der Kaiser lud die Herren der österreichischen Botschaft zur Theilnahme an einer Segelfahrt auf der Yacht „Meteor" im Laufe des Nachmittags ein.

Berlin, 19. August. Die „Nordd. Allg. Ztg." sagt am Schlusse eines längeren Artikels über die Agitation für eine Suspension der Getreidezölle, mit der Suspension der Zölle sei einfach eine dauernde Abschaffung gemeint. Eine dauernde Preisgabe der Zölle würde aber unsere Lebensinteressen unheilbar schädigen, eine temporäre Aufhebung würde den Consumenten nichts nützen, den finanziellen Ausfall einer solchen Maßregel würden die Einzelstaaten tragen müssen, in Preußen die communalen Verbände.

Berlin, 19. Aug. Die bereits bestehenden Ausnahmetarife, welche in dem neuen allgemeinen Ausnahmetarife für Getreide keine Aufnahme gefunden haben, bleiben neben dem neuen Tarif bis auf Weiteres bestehen.

Schwerin, 19. Aug. Die nervöse Athemnoth des Großherzogs hat sich vermindert, der Appetit ist gehoben. Die Schwäche ist nach wie vor sehr groß. Die Gebrauchsunfähigkeit der Hände und Füße ist stärker denn je.

Mülheim a. R., 19. Aug. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl wurden insgesammt 520 Stimmen abgegeben, hiervon erhielt Pfarrer Alois Dauzenberg-Kaiserswerth (Centr.) 508, Dr. Abraham Frohwein-Elberfeld (lib.) 12 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

München, 19. August. In der heutigen Eröffnungssitzung der Handelsvertragsverhandlungen begrüßte Staatsrath Mayer die Delegirten Namens der Staatsregierung, worauf Geheimrath Jordan und der österreichische Ministerialrath Glanz von Eicha dankend antworteten. Die Zeit der nächsten Sitzung ist noch unbestimmt.

Wien, 19. August. Wie die „Presse" aus Bozen meldet, entstand der Unglücksfall in Kollmann durch Steigen des Ganderbaches, welcher durch das Dorf Kollmann geht. Durch die mitgerissenen Steinmassen wurden fast sämmtliche Häuser niedergerissen, deren Bewohner im Schlafe überrascht wurden und sich nur theilweise retten konnten. Die Nacht war stockfinster. Der Fluß Eisack, in welchen der Ganderbach sich ergießt, stieg bis 5 Meter und bildete einen See. Da der Bahnverkehr und die telegraphische Verbindung unterbrochen war, konnte die Hilfeleistung erst am andern Morgen beginnen. Zehn Gehöfte sind vollständig zerstört, 39 Personen werden vermißt, sechs Leichen sind geborgen. Der Bahndamm ist auf eine Strecke von 700 Meter zerstört und auf 200 Meter überfluthet. Der Bahnverkehr auf der Brennerbahn wurde heute durch Umsteigen wiederhergestellt.

Wien, 19. August.*) Die „Neue freie Presse" meldet die Entführung des Bahnmeisters Sollini, eines italienischen Unterthanen, durch Räuber, 115 Kilometer von Salonichi. 1 Arbeiter wurde ermordet aufgefunden. Die Höhe des Lösegeldes ist unbekannt.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

Wien, 18. August. Hier eingegangene Telegramme aus Cetinje, Belgrad, Konstantinopel, Athen und Bukarest berichten über die anläßlich des Geburtstages des Kaisers Franz Josef stattgehabten Festlichkeiten. In Cetinje beglückwünschte der Minister des Auswärtigen den österreich-ungarischen diplomatischen Vertreter im Namen des Fürsten und der Regierung, während die Musik die österreichische Nationalhymne intonirte. — In Belgrad fand ein Festgottesdienst statt, welchem der Ministerpräsident Pasic und der Minister des Auswärtigen, Giorgiewic, beiwohnten, die dem österreichischen Gesandten ihre Glückwünsche aussprachen. — Die Bürger des serbischen Kreises Pozdrina richteten ein Telegramm an den österreichischen Gesandten, in welchem sie denselben ersuchten, dem Kaiser ihre Glückwünsche zu unterbreiten und ihm für die väterliche, freundschaftliche Aufnahme des Königs von Serbien zu danken. — In Konstantinopel veranstaltete in Abwesenheit des Botschafters Frhrn. v. Calice die österreichische Colonie ein Bankett auf dem festlich geschmückten Lloyddampfer „Daphne", welchem der Vertreter Oesterreich-Ungarns beiwohnte. — In Bukarest fand in der katholischen Kathedrale ein Festgottesdienst statt, bei welchem auch der Minister des Auswärtigen, sowie der Generaladjutant des Königs anwesend waren. Abends waren die Mitglieder der österreichischen Colonie zu einem Festbankett vereinigt.

Budapest, 18. August. Der Ministerpräsident Graf Szapary veranstaltete aus Anlaß des heutigen Geburtstages des Kaisers ein Festmahl, an welchem die Minister, andere hohe Staatswürdenträger, die Generalität, die Spitzen der Geistlichkeit und der Behörden theilnahmen. Graf Szapary brachte einen Trinkspruch auf den Kaiser aus, in welchem er hervorhob, daß im nächsten Jahre ein Vierteljahrhundert verflossen sei, seit der Kaiser als König von Ungarn mit der Stefanskrone gekrönt wurde. Alle Anwesenden könnten Zeugniß ablegen von dem Fortschritt, welchen Ungarn während dieser Zeit gemacht. Ungarn verdanke diesen Fortschritt seinem König, welcher der getreueste Wächter der Verfassung Ungarns sei.

Agram, 18. August. In Gospic hatte die Finanzdirection anläßlich des Geburtstages des Kaisers Franz Josef die ungarische Fahne aufgehißt. Der Gemeinderath verlangte die Entfernung der Fahne, der Bezirksvorstand theilte der Gespanschaft das Verlangen der Bürgerschaft mit.

Paris, 19. August. Aus China eingegangene amtliche Berichte besagen, es scheine, daß das gemeinsame Vorgehen der Mächte seine Wirkung zu äußern beginne. Die localen Behörden zeigten ein viel entgegenkommenderes Verhalten als bisher.

Brüssel, 19. August. Der italienische Delegirte im Socialistencongreß, Merlino, welcher gestern verhaftet wurde, schiffte sich nach London ein, und wurde deshalb nicht ausgeliefert. — In einer gestern stattgehabten Versammlung von Metallarbeitern haben sich die Delegirten aus Deutschland, England, Belgien, Holland, Dänemark und Frankreich im Principe für eine internationale Metallarbeiter-Vereinigung ausgesprochen.

Brüssel, 19. August. Der Socialistencongreß sprach sich durch Acclamation für das Princip des Klassenkampfes aus, weil, solange die Trennung der Klassen bestehe, die Emancipation der Arbeiter unmöglich sei; er nahm ferner eine Resolution an, welche den Antisemitismus beklagt. Eine nähere Debatte wurde ausgeschlossen.

Portsmouth, 19. August. Das französische Geschwader passirte heute Nachmittag 4 Uhr 20 Minuten die Rhede von Spithead und wechselte mit dem englischen Geschwader Geschützsalven. Das Wetter ist prächtig. Die Rhede war mit zahlreichen Schiffen angefüllt, worauf sich Tausende von Zuschauern befanden.

Portsmouth, 19. August. Den Offizieren des französischen Geschwaders soll nicht nur die Besichtigung der im Bau befindlichen Schiffe, sondern auch gewisser Departements gestattet werden, deren Besuch sonst streng untersagt ist. Die französischen Offiziere werden die Arsenale besuchen, wo ihnen die Marinegeschütze und die Munition durch Sachverständige gezeigt werden sollen.

Nordenham, 19. August. Als etwa fünfzig mit Pierbauten des Norddeutschen Lloyds beschäftigte Arbeiter gestern Abend ihre Werkzeuge gemeinsam ablieferten, brach das Gerüst infolge zu starker Belastung der Balken ein. Neun Familienväter ertranken, andere hielten sich an Balken und Trümmern fest. Neun sind schwer verletzt, von diesen ist einer heute gestorben. Bis Mittag waren sämmtliche Leichen geborgen.

Haag, 19. August. Das neue Cabinet ist folgendermaßen zusammengesetzt: Inneres: Vanpoortvliet, Auswärtiges: Bürgermeister von Amsterdam Tienhoven, Justiz: Smidt, Finanzen: Bankpräsident Pierson Waterstaat, Handel und Industrie: Ingenieur Lelo, Colonien: Vandeden, Krieg: Oberstlieutenant Seyffardt, Marine: Ingenieur Jansen.

Kopenhagen, 19. August. Eine Versammlung von Branntwein-, Sprit- und Hefenfabrikanten beschloß, von heute an in ganz Dänemark den Preis für Spiritus, Aquavit und Branntwein von 8 Grad um 3 Oere pro Liter, für Hefe um 7 Oere pro Pfund zu erhöhen.

Athen, 18. August. Dem heutigen Festgottesdienste in der Patronatskirche im Piräus anläßlich des Geburtstags des Kaisers von Oesterreich und dem Empfange bei dem österreichisch-ungarischen Vertreter wohnte auch der deutsche Geschäftsträger bei.

Newyork, 19. Aug. Präsident Harrison traf in Bennigton in Vermont ein, um der Enthüllung des zur Erinnerung an die Schlacht bei Bennigton errichteten Denkmals beizuwohnen. Unterwegs in Albany gab der Präsident, für den ihm gewordenen Empfang dankend, der Zuversicht Ausdruck, daß der ausgezeichnete Ernteertrag Amerikas, sowie die schlechte Ernte Europas das nach Europa in den letzten Monaten verschiffte Gold nach Amerika zurückführen würde.

Locale Nachrichten.

Breslau, 20. August.

ts. **Primiz-Feier.** Gestern, den 19. d. Mts., feierte der in einem Franziskaner-Kloster in Holland vorgebildete, neu geweihte Ordenspriester Pater Wilhelmus Rogosch, aus Deutsch-Müllmen in Oberschlesien gebürtig, in der festlich geschmückten Klosterkirche der hiesigen Elisabethinerinnen unter Assistenz zweier anderer Franziskaner-Patres seine Primiz. Presbyter assistens war der Guardian des Franziskaner-Klosters auf dem Anna-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

(Fortsetzung.)

berge bei Leschnitz OS., Pater Athanasius Kleinwächter. Zwei Brüder des Primizianten, ebenfalls Franziskaner, wohnten mit einer großen Anzahl Anverwandten der feierlichen Handlung bei. Die einzige Schwester der erwähnten zwei Brüder, Schwester Apollonia, gehört schon über 20 Jahre dem hiesigen Convent der Elisabethinerinnen an. — Donnerstag, den 20. d. Mts., früh 9 Uhr feiert in derselben Klosterkirche der neu geweihte Franziskaner-Ordenspriester Pater **Nitschke**, ein geborener Breslauer, Sohn des Botenmeisters am hiesigen Königlichen Provinzial-Steueramt, ebenfalls seine Primiz.

* **Schlesisches Conservatorium für Musik in Breslau.** Ein Schüler des Schlesischen Conservatoriums, Herr Otto **Bäcker**, ist zur Concurrenz um die Mendelssohn-Stiftung zugelassen worden.

B. **Breslauer Freihandschützencorps.** Die mit der diesjährigen Stiftungsfeier verbundene Fahnenweihe des Corps war anfänglich in größerem Umfange mit Umzug durch die Stadt ꝛc. geplant; die am vorigen Dinstag gefaßten Beschlüsse des Vorstandes beschränken das Fest indessen auf den Schießwerder und auf den aus den Mitgliedern und geladenen Gästen bestehenden engeren Personenkreis. Am Festtage — heut Donnerstag — beginnt das Prämienschießen nach den in 175 Meter Entfernung aufgestellten Scheiben früh 7 Uhr und wird bis Abends 6 Uhr fortgesetzt. Zur Vertheilung gelangen eine Anzahl aus dem Kassenfonds gestifteter Preise und außerdem die Seitens der 40 Mitglieder des Corps eingelieferten Geschenke. Um 8 Uhr Abends nimmt die Fahnenweihe im kleinen Saal des Schießwerders ihren Anfang. Nach Quartettgesang und Prolog erfolgt die Uebergabe der durch die Damen und Gönner des Corps gestifteten Fahne; es werden dann hiesige und auswärtige Schützenbrüder und Vertreter von Innungen und Vereinen zum Wort gelangen und der Vorsitzende des Corps, Bauunternehmer **Schneider**, die Festrede halten. Hieran schließt sich die Proclamirung der besten Schützen und eine auf etwa 120 Gedecke berechnete Festtafel.

—a— **Bauliches.** Die beiden östlichen und westlichen Uhrthürme am Mittelportal des **Centralbahnhofes** werden in ihrem oberen achteckigen Theile einer Renovation unterzogen. — Die westliche Front der Königl. **Universitäts-Bibliothek** auf der Alten Sandstraße ist nach Vollendung des Oelanstrichs frei gelegt worden. Das imposante Gebäude kommt in seinem neuen Gewande gut zur Geltung; besonders treten die Fensterkrönungen und das große Säulenportal am Haupteingange kräftig hervor. — Der Bau der **Brücke für Fußgänger am Clarenwehr** zur Verbindung der Hinterbleiche mit der Matthiasstraße ist trotz der ungünstigen Witterung und des wiederholten Hochwassers eifrig gefördert worden. Die Brücke erhält eine eiserne Bogenconstruction, welche auf zwei Stirnpfeilern ruht. Dieselben sind im Bau so weit vorgeschritten, daß der Pfeiler am rechten Oderufer in seinen Fundirungsarbeiten vollständig beendet und bis zur Straßenhöhe aufgemauert ist. Der linke Stirnpfeiler am linken Oderufer ist in seinen Rammarbeiten fertig gestellt, so daß mit den Fundirungsarbeiten begonnen werden kann.

t. **Wirthschaftssection des Breslauer Lehrervereins.** Im April d. J. wählte der Breslauer Lehrerverein einen Wirthschaftsausschuß, dessen Aufgabe es sein sollte, den Mitgliedern des Vereins wirthschaftliche Vortheile zu verschaffen. Dieser Ausschuß, aus 7 Lehrern bestehend, hat bereits eine ausgedehnte und erfolgreiche Thätigkeit zur Erreichung der ihm gestellten Aufgabe entfaltet. Er hat Verträge und Abkommen mit Hotel-, Badeanstalts- und Panoramabesitzern geschlossen und besorgt billigere Billets zum Besuch der Theater, für die Dampferfahrten u. s. w. Bemerkt sei noch, daß die erzielten Vergünstigungen nicht nur den Mitgliedern des Breslauer Vereins, sondern auch den Mitgliedern der übrigen hiesigen Lehrervereine und auch durchreisenden fremden Lehrern, soweit sie Mitglieder des deutschen Lehrervereins sind, und deren Angehörigen zu Gute kommen können.

* **Wasserfeuerwerk.** Heut, Donnerstag, findet wiederum ein Concert in **Wilhelmshafen** statt, an welches sich Abends ein Wasserfeuerwerk, abgebrannt von dem Kunstfeuerwerker Glemnitz, anschließt. Der um 3 Uhr Nachmittags von Breslau abgehende Dampfer führt die Capelle an Bord. (Siehe auch Inserat.)

ee. **Festgenommen** wurde eine schon mit Zuchthaus vorbestrafte Maurerfrau, die einem Hausbälter auf der Siebenhufenerstraße einen Korb mit Wäsche von bedeutendem Werthe gestohlen hatte, aber auf frischer That ertappt wurde.

ee. **Polizeiliche Nachrichten.** Gefunden: ein Schirm, eine Trommel, eine Cravattennadel, ein Tuch und zwei Portemonnaies. — Abhanden gekommen: eine Remontoiruhr Nr. 14 891, ein goldener Siegelring, ein goldenes Armband, eine silberne Remontoiruhr Nr. 23 586, ein Portemonnaie mit 18 Mark, ein schwarzseidenes Tuch; ein Portemonnaie mit 6 Mark. — Gestohlen: einem Dienstmädchen auf der Neuen Taschenstraße ein dunkelblaues Kleid und ein Jaquet, einem Maurer auf der Kaiser Wilhelmstraße eine Wasserwaage, einer Lehrerfrau auf der Mehlgasse ein Portemonnaie mit 105 Mark. — Verhaftet vom 18. bis 19. d. M.: 42 Personen.

Handels-Zeitung

* **Die von der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Actien-Gesellschaft** beantragten Aenderungen ihres Statuts haben soeben die staatliche Genehmigung durch den Minister des Innern und für Handel und Gewerbe erhalten. Die Gesellschaft wird demgemäss vom 1. October d. J. ab die Firma „Wilhelma in Magdeburg, Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft“ annehmen und führen, sowie ihren Geschäftskreis mit dem Jahre 1892 auf die Versicherung gegen Verluste durch Verschulden von Personen in Vertrauensstellungen (Cautionsversicherung) und Versicherung gegen Verluste durch Ausloosung von Werthpapieren (Coursverlustversicherung) ausdehnen. Die sonstigen jetzt in Kraft tretenden Statutenänderungen bezwecken im Wesentlichen eine weitere Verstärkung der jetzt bereits gegen 1 600 000 Mark betragenden Capitalreserven der Gesellschaft.

△ **Kohlenpreise in Oberschlesien.** Die tonangebende fiscalische Königsgrube in Oberschlesien hat kürzlich, wie alljährlich um diese Zeit, ihre vom 1. September ab giltigen Winterpreise für Steinkohlen festgesetzt. Für einzelne Sortimente stellen sich diese Winterpreise um eine Kleinigkeit höher, als die jetzigen Sommerpreise, für einzelne sind sie unverändert geblieben. Im Allgemeinen ist eine Preiserhöhung nicht eingetreten, allerdings auch keine Ermässigung, zu welcher sich die Grubenleitung angesichts des andauernd lebhaften Begehrs nicht veranlasst gesehen hat. Die zum September eintretenden Winterpreise stellen sich im Vergleich zu den am 1. April eingeführten Sommerpreisen wie folgt:

	pro Ctr. Pf. am 1. April	pro Ctr. Pf. 1 Septbr.
a) Fettkohlen:		
Stückkohle	$42\frac{1}{2}$	44
Kleinkohle	30	30
b) Flammkohle:		
Stück- und Würfelkohle	$42\frac{1}{2}$	44
Nusskohle	42	43
Kleinkohle	$27\frac{1}{2}$	$27\frac{1}{2}$
Grieskohle	20	20

* **Schienensubmission in Magdeburg.** In dem vorgestern stattgefundenen Termin bei der königl. Eisenbahn-Direction Magdeburg über Lieferung von 440 000 lfd. Meter Normalschienen aus Flussstahl waren nach dem „Subm.-Anz.“ mindestfordernd: Friedr. Krupp, Essen, für 240 000 lfd. Meter mit 115 M. per Tonne ab Werk, Bochumer Verein für 200 000 lfd. Meter mit 115 M. ab Werk, Bolckow, Vaughan u. Co. in Middlesbro offerirten das ganze Quantum 123,60 Mark frei Magdeburg, 122 Mark frei Harburg, 123 Mark frei Wittenberge und 126,50 M. frei Berlin

Börsen- und Handels-Depeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 19. Aug. **Neueste Handelsnachrichten.** Zur Börsenstimmung schreibt die „Voss. Ztg.“: Heute trafen zwei Momente zusammen, um die Tendencirung zu einer recht matten zu gestalten: Der Semestralabschluss der österreichischen Creditanstalt und das erneute Auftauchen von Gerüchten, welchen zufolge Russland nun auch die Ausfuhr von Weizen durch einen Prohibitivzoll erschweren oder verhindern wolle. Man war geneigt, dieser Getreidepolitik Russlands einen politischen Beigeschmack beizulegen, ein weiteres Moment zur Missstimmung. Das Gerücht, welches auch in vorliegenden Privatberichten eine Stütze fand, wirkte besonders auf den Markt für russische Noten ungünstig ein, welche um etwa 2 Mark fielen. In weiterer Folge hiervon verflauten auch deutsche Exportbahnen und Warschau-Wiener. Gegen die Bankwerthe wurde die Credit-Bilanz ins Feld geführt, deren Ergebniss nicht befriedigte. Scharfe Angriffe wurden gegen Creditactien und Commanditantheile gerichtet. Einen gewissen Rückhalt fand der Gesammtmarkt an der bessern Haltung, deren sich heute die deutschen Fonds erfreuten. Der Geldmarkt trug das Gepräge grosser Flüssigkeit, tägliches Geld bedang ca. 2 pCt. und blieb hierzu offerirt, Geld bis ultimo fix 2—$2\frac{3}{4}$ pCt. Es ist keine Frage, dass umfassende Realisirungen von Effecten, namentlich solchen, deren Course am wenigsten widerstandsfähig sind, dahin geführt haben, den Geldbedarf am offenen Markte momentan einzuschränken. — Ueber die bereits gemeldete Zahlungseinstellung der Bank- und Manufacturwaarenfirma Joseph Simons in Coburg liegen jetzt nähere Details vor: Das Vertrauen in die Firma war seit dem Tode des Commerzienraths Adolf Simons, welcher im Sommer 1890 erfolgte, erschüttert. Ein wirkliches Bankgeschäft betrieb die Firma nicht, sie nahm nur Depositen von Bauern, Handwerkern und kleinen Leuten entgegen, welche auch lediglich in Mitleidenschaft gezogen werden. Den directen Anstoss zur Katastrophe gaben Neubauten, welche die Kräfte der Firma überschritten. Dann absorbirte auch der Privatverbrauch der Inhaber der Firma (6 Familien) einen grossen Theil des Capitals. Im Waarengeschäft, welches nur unbedeutend war, schuldet die Firma fast gar nichts; sie regulirte sehr prompt nach 30 Tagen und genoss deshalb gerade in Waarenkreisen besonderes Vertrauen. Banken in Berlin sind mit unbedeutenden Summen betheiligt, sollen aber genügende Sicherheiten haben. Das Geschäft wurde nach dem „Conf.“ vor 110 Jahren gegründet. Zum Concursverwalter ist der Justizrath Muther in Coburg ernannt worden. — Die Julieinnahme der schweizerischen Nordostbahn ergab ein Minus von 195 000 Fr. — Der Einlösungscours der österreichischen Silbercoupons ist auf 171,75 herabgesetzt worden.

Berlin, 19. August. Die Semestralbilanz der Deutschen Bank ergiebt einen Nettogewinn von 6 571 738 Mark. Obschon das zweite Semester erfahrungsmässig hinter dem ersten zurückbleibt, und im zweiten der Verlust der Bank von 1 120 000 M. durch die Betrügereien Schwiegers zur Verrechnung gelangt, darf doch eine durchaus befriedigende Dividende in Aussicht genommen werden. Die Bilanz zeigt eine starke Vermehrung der Wechsel und Devisenbestände, sowie eine Verringerung der Reports.

In der Aufsichtsrathssitzung der deutschen Ueberseebank wurde die Position der Bank dargelegt. Das Geschäft ist gegenwärtig auf ein Minimum reducirt und ruht fast vollständig. Die Verpflichtungen in Buenos Ayres betrugen am 30. Juni in Gold 269 000 Dollars, in Papier 2 801 000, demgegenüber betragen die Activa in Buenos Ayres in Gold 555 000, in Papier 2 796 000 Dollars.

Berlin, 19. August. **Fondsbörse.** Die Beurtheilung der von der österreichischen Creditanstalt veröffentlichten Semestralbilanz war an der hiesigen Börse fast durchweg eine ungünstige; im allgemeinen hat auch der Wiener Platz diese Anschauung vertreten. Man fand das ausgewiesene Minus gegen das Vorjahr noch beträchtlicher, als zuletzt erwartet wurde; dieser Umstand verstimmte umsomehr, als das Bankgeschäft in Oesterreich im verflossenen Semester unter thatsächlich günstigeren Chancen arbeitete als in Deutschland. Immerhin ist der heutige Coursfall der Creditactien schliesslich mehr auf technische Verhältnisse zurückzuführen, auf die seit Wochen in Wien aufgestapelte, nunmehr stark zur Realisirung kommende Hausseposition. Von allgemeiner Wirkung auf die Tendenz waren auch erneute Gerüchte von einem russischen Weizenausfuhr-Verbot, eine Version, die in ähnlicher Gestalt gestern bereits umlief und heute ebensowenig geglaubt wurde. Im Einzelverkehr sind in Bankactien erhebliche Coursrückgänge zu constatiren. Creditactien ultimo 149,10—147,75—148,50—148,25, Nachbörse 147,75, Commandit 167,30 bis 167,10 bis 167,40 bis 166,25 bis 166,50 bis 165,40, Nachbörse 165,50. Unter den Transportwerthen standen Duxer im Vordergrund des Verkehrs, die angeblich auf eine grössere unlimitirte Verkaufsordre über 4 pCt., nachgaben, und auch Buschtiehrader mitrissen. Franzosen, Lombarden und Elbethal ebenfalls matt bei starken Wiener Abgaben, von deutschen Bahnen erlitten namentlich wieder Ostpreussen und Marienburger Einbussen, während Lübecker sich behaupteten. Schweizer Bahnen ziemlich gut gehalten. Montanwerthe still, schwankend; Bochumer 108,30—108,10 bis 108,25—107,90, Nachbörse 107,90; Dortmunder 64,30—63,75, Nachbörse 63,75; Laura 114,10—113,40, Nachbörse 113,40. Ausländische Renten schwach, 1880er Russen 95,40—95, Nachbörse 95,00, Russische Noten 209,75—207,50. Nachbörse 206,75. 4% Ungarn 88,70, Nachbörse 88,60. Später blieb die Haltung matt, doch ziemlich animirt. Cassamarkt schwach. Inländische Anlagewerthe gebessert, österreichisch-ungarische Prioritäten nachlassend, desgleichen Serben, Portugiesen und russische Prioritäten, Amerikaner fest.

Berlin, 19. August. **Productenbörse.** Wenn auch naturgemäss das Geschäft in fast allen Artikeln mit mehr oder weniger bedeutenden Schwankungen behaftet ist, so scheint es doch im Allgemeinen in ruhigere Bahnen einlenken zu wollen, wenigstens waren die Umsätze heute auf den meisten Gebieten entschieden weniger lebhaft, als in jüngster Zeit. — Loco Weizen fest. Termine verfielen nach ziemlich festem Anfange flauer Tendenz, weil ein starkes Realisationsangebot Unterkommen suchte. Nachdem dieses unter 2 bis 3 Mark Abschlag gefunden, gestaltete sich der Markt von neuem fest, und blieb es auch bis zum Schlusse, welcher im Allgemeinen wenig Veränderung gegen gestern aufwies. Nach dem Schluss zahlte man indess wesentlich über Notiz, da Gerüchte über russische Ausfuhrzölle intensiver auftraten. Offerten exotischer Sorten waren heute geradezu enorm, umgesetzt wurden indess nur kleine Partien Calcutta Club à 182—184 M. cif. Hamburg. — Loco Roggen ging zu behaupteten Preisen mässig um. Der Terminhandel verlief wesentlich ruhiger als in den letzten Tagen. Schwankungen in der Haltung der Preise waren auch weniger fieberhaft, der Schluss war fast ganz wie gestern. — Loco Hafer in neuer Waare stark offerirt. Termine nach mattem Anfange befestigt, nach Schluss erheblich über Notiz bezahlt. — Roggenmehl nur für diesen Monat merklich theurer, im Uebrigen kaum verändert. — Mais sehr still. — Rüböl bei schwachem Umsatz wenig verändert. — Spiritus litt unter umfangreichem Angebot, namentlich von Commissionären, denen man intime Fühlung mit Besitzer-Kreisen zuzuschreiben pflegt. Trotz energischer Neukäufe der Hausse war der Schluss wenig fest, nahe Sichten waren noch um 60—70 Pf., spätere circa 1 M. gegen gestrige Notirungen im Rückstande.

Posen, 19. Aug. **Spiritus** loco ohne Fass 50er 71,70, 70er 51,70. — Tendenz: Still. — Wetter: Schön.

Hamburg, 19. Aug., 3 Uhr — Min. Nachm. **Kaffeemarkt.** Good average Santos per August $81\frac{1}{2}$, per Sept. $81\frac{1}{2}$, per Decbr. $70\frac{1}{4}$, per März 1892 $68\frac{1}{2}$. — Kaum behauptet.

Hamburg, 19. Aug., 6 Uhr 55 Min. Abends. **Kaffeemarkt.** (Telegramm von Siegmund Robinow & Sohn in Hamburg, vertreten durch Ludwig Friedländer in Breslau.) Good average Santos per Sept. $81\frac{1}{2}$, per Decbr. $70\frac{1}{4}$, per März 1892 $68\frac{1}{4}$, per Mai 1892 68. — Tendenz: Behauptet.

Havre. 19. Aug., 10 Uhr 30 Min. Vorm. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler und Co.) **Kaffee.** Good average Santos per September 99,25, per December 86,75, per März 84,00. — Tendenz: Behauptet.

Amsterdam. 19. Aug. **Java-Kaffee** good ordinary $59\frac{1}{2}$.

Hamburg, 19. Aug., 6 Uhr 59 Minuten Nachm. **Zuckermarkt.** (Telegramm von Arnthal & Horschitz Gebr. in Hamburg, vertreten durch F. Mockrauer in Breslau.) August 13,40, September $13,37\frac{1}{2}$, October-December 12,65, Januar-März 1892 $12,82\frac{1}{2}$, Mai $13,12\frac{1}{2}$. — Stetig.

Paris. 19. Aug., Nachm. **Zuckerbörse.** Anfang. Rohzucker 88% ruhig, loco 36,00—36,50, weisser Zucker träge, per August $36,37\frac{1}{2}$, per September $36,37\frac{1}{2}$, per October-Januar $35,12\frac{1}{2}$, per Januar-April 35,50.

Paris, 19. Aug., Nachm. **Zuckerbörse.** Schluss. Rohzucker 88% ruhig, loco 36,00—36,25, weisser Zucker träge, per August $36,37\frac{1}{2}$, per September $36,37\frac{1}{2}$, per Octbr.-Januar $35,12\frac{1}{2}$, per Januar-April 35,50.

London. 19. Aug. **Zuckerbörse.** 96% Java-Zucker loco $15\frac{1}{4}$, ruhig, Rüben-Rohzucker loco $13\frac{3}{8}$, ruhig.

Hamburg, 19. August. **Petroleum.** Ruhig. Standard white loco 6,40 Br., Septbr.-December 6,50 Br.

Bremen. 19. Aug. **Petroleum.** Still. Loco 6,10 Br

Antwerpen. 19. Aug., 2 Uhr 15 Min. Nachm. **Petroleum.** (Schlussbericht.) Raffinirtes Type weiss loco 16 bz. u. Br., per August 16 Br., September-December 16 Br. — Ruhig.

Amsterdam, 19. Aug. Bancazinn $55\frac{1}{8}$.

London, 19. Aug., Nachm. 2 Uhr 40 Min. **Kupfer,** Chili bars good ordinary brands $52\frac{1}{2}$ Lstr., 3 Monat 53 Lstr.

Antwerpen, 18. Aug. **Deutscher La Plata-Kammzug.** (Orig.-Telegramm von Joh. Dan. Fuhrmann.) Per März $5,07\frac{1}{2}$ Frcs. bezahlt.

Glasgow, 19. August. **Roheisen.** (Schlussbericht.)	18. Aug.	19. August.
Mixed numbers warrants.	$47,4\frac{1}{2}$ sh.	47,3 sh.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 19. August. [Amtliche Schlusscourse.] Flau.

Cours vom	18.	19.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Galiz.Carl-Ludw.ult.	89 20	88 70
Gotthardt-Bahn ult.	126 30	125 50
Lübeck-Büchen	148 75	146 90
Mainz-Ludwigshaf.	108 90	108 —
Marienburger	56 10	53 —
Mittelmeerbahn	91 20	91 20
Ostpreuss. St.-Act.	75 —	73 40
Warschau-Wien	202 70	202 50
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	48 75	47 —
Bank-Actien.		
Bresl.Discontobank	93 70	— —
do. Wechslerbank	97 —	96 50
Deutsche Bank	140 50	139 70
Disc.-Command. ult.	168 40	166 10
Oest. Cred.-Anst. ult.	152 —	147 75
Schles. Bankverein	112 —	111 25
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	108 —	— —
Bismarckhütte	124 50	121 —
Bochum.Gussstahl	108 70	108 —
Brsl. Bierbr. St.-Pr.	— —	— —
do.Eisenb.Wagenb.	157 50	155 —
do. Pferdebahn	133 —	133 25
do. verein. Oelfabr.	— —	— —
Donnersmarckhütte	74 —	74 40
Dortm. Union St.-Pr.	64 25	64 10
Erdmannsdrf. Spinn.	87 50	86 —
Flöther Maschinenb.	— —	— —
Fraust. Zuckerfabrik	89 —	85 —
Giesel Cement	91 75	90 75
GörlEis.-Bd.(Lüders)	— —	— —
Hofm.Waggonfabrik	156 —	155 20
Kattow. Bergbau-A.	121 50	120 —
Kramsta Leinen-Ind.	120 —	120 —
Laurahütte	113 50	113 30
Märkisch-Westfäl.	230 —	225 —
Nobel Dyn. Tr. C. ult.	130 —	130 —
Nordd. Lloyd ult.	109 50	108 60
Obschl. Chamotte-F.	102 —	— —
do. Eisenb.-Bed.	58 10	57 —
do. Eisen-Ind.	120 —	118 —
do. Portl.-Cem.	91 —	— —
Oppeln. Portl.-Cemt.	83 75	83 —
Redenhütte St.-Pr.	39 —	38 —
Schlesischer Cement	— —	— —
do. Dampf.-Comp.	— —	— —
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	202 80	201 20
do. St.-Pr.-A.	203 —	201 10

Cours vom	18.	19.
Tarnow. St.-Pr.-Act.	45 —	43 —
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	105 60	105 40
do. do. $3\frac{1}{2}$%	96 60	96 90
do. do. 3%	82 90	83 —
Neue do. 3%	82 60	82 70
Preuss. 4% cons. Anl.	104 40	105 —
do. $3\frac{1}{2}$% do.	96 60	97 —
do. 3% do.	82 90	83 —
do. Pr.-Anl. de55	171 20	171 20
Posener Pfandbr. 4%	101 40	101 40
do. do. $3\frac{1}{2}$%	93 60	93 75
Schl. $3\frac{1}{2}$% Pfdbr. L.A	95 20	95 20
do. Rentenbriefe	101 30	101 —
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit.E.	— —	96 —
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	96 25	96 30
Italienische Rente	89 50	89 70
do. Eisenb.-Oblig.	54 —	54 —
Mexikaner 1890er	82 60	82 70
Oest. 4% Goldrente	95 20	95 20
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	78 40	78 40
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	78 25	78 30
do. 1860er Loose	118 25	119 —
Poln. 5% Pfandbr.	66 50	65 50
do. Liqu.-Pfandbr.	— —	— —
Rum. 5% amortisable	97 —	97 25
do. 4% von 1890	82 90	82 90
Russ. 1883er Rente	104 10	104 10
do. 1889er Anleihe	95 50	95 40
do. $4\frac{1}{2}$ B.-Cr.-Pfbr.	96 90	96 25
do. Orient-Anl. II.	66 40	— —
Serb. amort. Rente	86 25	86 —
Türkische Anleihe	17 80	17 90
do. Loose	61 70	62 10
do. Tabaks-Act.	169 —	169 —
Ung. 4% Goldrente	88 80	88 90
do. Papierrente	86 70	86 70
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	172 10	172 —
Russ. Bankn. 100 SR.	209 95	207 65
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	168 15	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 31	— —
do. 1 „ 3 M.	$20\ 24\frac{1}{2}$	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 30	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	171 55	171 80
do. 100 Fl. 2 M.	170 90	170 80
Warschau 100 SR 8 T.	209 50	207 30

Privat-Discont $3\frac{3}{8}$%

Berlin, 19. August, 3 Uhr 40 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Anfang auf ermässigtem Niveau, aber fest in Folge von Deckungen; Creditbilanz verstimmte. Verlauf weichend auf grosse speculative Abgaben und den Rückgang russischer Noten, sowie östlicher Bahnen (Gerücht von einem russischen Weizenausfuhr-Verbot). Bergwerke behauptet; fremde Renten auf Paris eher fest. Scrips 82, 62.

Cours vom	18.	19.
Berl. Handelsges. ult.	127 75	126 50
Disc.-Command. ult.	167 87	165 37
Oesterr. Credit ult.	151 75	147 62
Laurahütte ult.	114 12	113 37
Warschau-Wien ult.	203 —	201 —
Harpener ult.	178 37	176 75
Bochumer ult.	108 —	107 87
Dresdener Bank ult.	130 —	127 75
Hibernia ult.	152 25	150 75
Dux-Bodenbach ult.	219 75	214 —
Gelsenkirchen ult.	149 50	148 87

Cours vom	18.	19.
Ostpr. Südb.-Act. ult.	75 —	72 12
Drtm. Union St. Pr. ult.	64 25	63 75
Franzosen ult.	120 12	118 25
Galizier ult.	89 25	88 50
Italiener ult.	89 62	89 62
Lombarden ult.	40 —	39 50
Türkenloose ult.	61 75	62 75
Donnersmarckh. ult.	74 —	74 40
Russ. Banknoten ult.	209 75	206 75
Ungar. Goldrente ult.	88 62	88 62
Marienb.-Mlawka ult.	56 —	53 25

Berlin, 19. August. [Schlussbericht.]

Cours vom	18.	19.
Weizen p. 1000 Kg. Schwankend.		
August	241 50	241 —
Septbr.-Octbr.	239 25	238 50
Octbr.-Novbr.	237 —	236 —
Roggen p. 1000 Kg. Befestigt.		
August	254 —	254 50
Septbr.-Octbr.	239 50	240 —
Octbr.-Novbr.	233 50	234 50
Hafer per 1000 Kg.		
August	165 50	170 —
Septbr.-Octbr.	157 50	159 —

Cours vom	18.	19.
Rüböl per 1000 Kg. Ruhig.		
September-October	62 80	62 80
April-Mai	63 —	63 —
Spiritus per 10 000 L.-pCt. Flauer.		
Loco 70er	53 20	52 30
Aug.-Septbr. 70er	52 60	51 90
Septbr.-Oct. 70er	50 50	49 90
Octbr.-Nvbr. 70er	49 90	49 —
Loco 50er	— —	— —

Stettin, 19 August — Uhr — Min.

Cours vom	18.	19
Weizen p. 1000 Kg. Fester.		
August	— —	— —
Septbr.-Octbr.	233 50	234 50
Roggen p. 1000 Kg. Unverändert.		
August	245 —	247 —
Septbr.-Octbr.	234 50	235 —
Petroleum loco	10 80	10 80

Cours vom	18.	19.
Rüböl pr. 100 Kgr. Unverändert.		
August	63 20	63 20
September-Octbr.	63 20	63 20
Spiritus pr. 10 000 L.-pCt.		
Loco 50er	— —	— —
Loco 70er	53 30	53 60
Aug.-Septbr. 70er	53 30	52 —
Septbr.-Oct. 70er	49 80	49 80

Hamburg, 19. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, 245—260. — Roggen fest, loco 270—280, russischer fest, loco 220—230. — Rüböl geschäftslos, loco 65 nominell. — Spiritus schwach, per August-September $38\frac{3}{4}$, per Septbr.-Octbr. $38\frac{3}{4}$, per Octbr.-Novbr. $38\frac{3}{4}$, per November-December 37. — Wetter: Regnerisch.

Köln. 19. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen per November 23, 15, per März 22, 15. Roggen per November 25, 00, per März 23, 80. Rüböl per October 66, 40, per Mai 66, 40 Hafer loco 16, 50.

Wien, 19. August. [Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	18.	19.
Credit-Actien	282 50	277 62
St.-Eis.-A.-Cert.	280 50	275 75
Lomb. Eisenb.	92 25	92 50
Galizier	208 50	208 —
Napoleonsd'or	$9\ 40\frac{1}{2}$	$9\ 40\frac{1}{2}$

Cours vom	18.	19.
Marknoten	58 15	58 15
4% ung. Goldrente	103 35	103 35
Silberrente	91 65	91 30
London	118 15	118 20
Ungar. Papierrente	101 15	101 15

Paris, 19. August. 3% Rente 95, 32. Neueste Anleihe 1877. 105, 35. Italiener 90, 20. Staatsbahn 605, —. Lombarden —, —. Egypter 486, 25. Fest.

Paris, 19. August, Nachmittags 3 Uhr. [Schluss-Course] Behauptet.

Cours vom	18.	19.
3 proc. Rente	95 30	95 25
Neue Anl. v. 1886	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	105 35	105 37
Ital. 5proc. Rente	90 17	90 17
Oesterr. St.-E.-A.	611 25	603 75
Lombard. Eisenb.A.	210 —	207 50

Cours vom	18.	19.
Türken neue cons.	18 47	18 47
Türkische Loose	66 40	66 25
Goldrente, österr.	— —	— —
do. ungar.	89 06	89 06
Egypter	485 62	487 18
Compt. d'Esc. neue	550 —	552 —

London, 19. August. Consols von 1889 September 96, 03. Russen Ser. II. 95, 75. Egypter 95, 87. Veränderlich.

London. 19. Aug., Nachm. 4 Uhr — Min. [Schluss-Course.] Platzdiscont 1¾ pCt. Fest.

Cours vom	18.	19.	Cours vom	18.	19.
2¾ proc. Consols ..	96 03	96 —	Silberrente	78 —	78 —
Preussische Consols	104 —	104 —	Ungar. Goldr.	88¼	88⅛
Ital. 5proc. Rente...	89⅛	89⅛	Berlin	20 55	— —
Lombarden	8½	8⅜	Hamburg..........	20 55	— —
4% Russ. II. Ser. 1889	95¾	95⅞	Frankfurt a. M.	20 55	— —
Silber	45 05	45 05	Wien	11 99	— —
Türk. Anl.. convert	18¼	18¼	Paris	25 47½	— —
Unificirte Egypter	96 —	96¼	Petersburg	24 7/16	— —

Bankausgang 90 000 Pfd. Sterl. nach Deutschland.

Frankfurt a. M., 19. August. Mittags. Credit-Actien 237, 62. Staatsbahn 236, 12. Galizier —, —. Ung. Goldrente 88. 60. Egypter 96, —. Laurahütte 110, —. Matt.

Paris. 19. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, per August 27, 70, per September 28, 20, per Septbr.-December 29, 00, per November-Februar 29, 40. — Mehl matt, per August 62, 00, per September 62, 80, per September-December 63, 80, per November-Februar 64, 30. — Rüböl fest, per August 75, 75, per September 76, 25, per September-December 77, 25, per Januar-April 79, 25. — Spiritus weichend, per August 40, 50, per September 40, 25, per September-December 39, 50, per Januar-April 39, 75. — Wetter: Veränderlich.

London, 19. August. [Getreideschluss.] Weizen ruhig, fremder stetig, neuer englischer rother Weizen 46 Verkäufer, Mehl stetig, mässige Nachfrage, Mais fest, runder ½—1 sh höher gehalten, flacher knapp, Hafer ¼ theurer, Gerste ruhig, schwimmendes Getreide sehr ruhig. Fremde Zufuhren: Weizen 8130, Gerste 4700, Hafer 2190. — Wetter: Regenschauer.

Amsterdam. 19. Aug. [Getreidemarkt.] (Schluss-Bericht.) Weizen loco niedriger, per November 280. — Roggen loco unverändert, per October 260, per März 250. — Rüböl loco 34¼, per Herbst 34, per Mai 34½.

Liverpool. 19. Aug. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Träge.

Abendbörsen.

Frankfurt a. M.. 19. Aug, 7 Uhr 8 Min. Abds. Credit-Actien 236.—, Staatsbahn 235,87, Lombarden 81⅝, Mainzer —,—, Laura 109.60, Ungar. Goldrente 88,60, Egypter —,—, Türkenloose 19,55, Türken —,—, Commandit 166,40. — Sehr fest.

Hamburg, 19. Aug., 9 Uhr — Min. Abends. Creditactien 246,00, Franzosen 591,00, Lombarden 194.00, Ostpreussen —,—, Lübeck-Büchener 147,20, Disconto-Gesellschaft 166,50. Deutsche Bank 141,00, Laurahütte 108,50, Packetfahrt —,—, Nobel Dynamit Trust 122,40, Russ. Noten 206,75 — Tendenz: Befestigt auf die Bilanz der Deutschen Bank.

Schifffahrtsnachrichten.

* **Oderschifffahrt.** Frankfurter Güter-Eisenbahn-Gesellschaft. (Schifffahrts-Bericht vom 12. bis 18. August 1891.) 1) Eingetroffen am 12. Dampfer „Anna“ mit 15 leeren Fahrzeugen ab Brieskow. Am 13. Dampfer „Henriette“ mit Strm. Bretag I, Güter ab Stettin, Strm. Neumann, Przybylak und Kusche, Güter ab Hamburg. Am 14. Dampfer „Schönfelder“ mit Strm. Ittmann, Schlemmkreide und Eisen ab Stettin und 6 leeren ab Brieskow. Am 15. Dampfer „Prinz Carl“ mit 7 leeren ab Brieskow. Am 17. Dampfer „Cüstrin“ mit Strm. Pfeiffer, Güter ab Berlin und 8 leeren ab Brieskow. Am 18. Dampfer „Maybach“ mit Strm. Nitschke, Russmann, Ferd. Koy, Kronig, Weber, Güter ab Stettin, Strm. E. Baumgart, Güter ab Hamburg, Strm. Nicksch, Abbrände, ab Oranienburg. — 2) Abgeschwommen: Obige Dampfer nach Frankfurt bezw. Stettin und 11 Fahrzeuge mit 56 300 Ctr., Oderstationen, und 11 Fahrzeuge mit 31 750 Ctr., Berlin-Hamburg. — 3) Erwartet werden: Dampfer „Henriette“ mit Strm. Eisermann, Abbrände, ab Stettin, Brandt, Güter ab Magdeburg, 3 leeren ab Brieskow. Dampfer „Hartlieb“ mit Strm. Hahn, Galley, Hering, und Gramsch, ab Stettin. Dampfer „Schönfelder“ mit Baumaterialien-Fahrzeugen, ab Füstenberg nach Cosel. Dampfer „Löbel“ mit Strm. Pschichholz, Güter, Henschel, eis. Träger, und Paul Koch, Zinkerz, ab Stettin.

[Schlesische Dampfer-Compagnie, vorm. Chr. Priefert.] Eingetroffen sind am 16. d. M.: Dampfer „Fürstenberg“ mit den Schleppern Rob. Kluge mit Hamburger Gütern, sowie W. Witzlack und Ernst Deutschmann gleichfalls mit Hamburger Gütern beladen. Dampfer „Hermine“ mit Schlepper Strm. H. Altmann mit Palmkernen und Knochenmehl von Hamburg und 12 leeren Fahrzeugen ab Brieskow und Fürstenberg.

Heut: Dampfer „Koinonia“ mit Stettiner Gütern und mit den Schleppern H. Mattner mit 8000 Ctr. Gütern und Joh. Holik mit 2600 Centner Heringen ab Stettin.

Erwartet wird morgen: Dampfer „Robert“ mit den Schleppern Strm. Carl Pohle mit 6000 Ctr. Petroleum, Rh. Wittig mit 6000 Ctr. Petroleum, Em. Altmann mit 6000 Ctr. Gütern ab Stettin.

Dampfer „Fürstenberg“ und „Hermine“ sind wieder thalwärts mit beladenen Schleppern abgedampft und wird Dampfer „Koinonia“ morgen mit Ladung von Gütern nach Stettin folgen.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Margarete** mit dem Königl. Staatsanwalt Herrn **Bruno Hoffmann** hierselbst beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Gleiwitz, am 15. August 1891.

Oberbürgermeister **Kreidel** und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Grete Kreidel**, ältesten Tochter des Herrn Oberbürgermeisters **Kreidel** zu Gleiwitz und dessen Gattin **Vally**, geb. **Heitz**, beehre ich mich sehr ergebenst mitzutheilen.

Gleiwitz, den 15. August 1891.

Bruno Hoffmann,
[1909] Kgl. Staatsanwalt.

Die Verlobung unserer Tochter **Clara** mit Herrn **Anton Vahle** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Hilter, August 1891.

B. Hartmann und Frau, geb. **Böhmer.**

Clara Hartmann,
Anton Vahle,
Verlobte.
Hilter. Haag (Holland).

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Margarethe** mit dem Kaufmann Herrn **Siegfried Glücksmann** aus Sangerhausen beehren sich hierdurch anzuzeigen [2802]

Louis Romann und Frau, geb. **Herrnstadt.**

Militsch, August 1891.

Margarethe Romann,
Siegfried Glücksmann,
Verlobte.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Martha** mit dem Kaufmann Herrn **Joseph Gurassa** in Kreuzburg O.-S. beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. [1877]

Festenberg, im August 1891.

Louis Levy und Frau **Minna**, geb. **Sober.**

Martha Levy,
Joseph Gurassa,
Verlobte.

Statt
jeder besonderen Meldung!

Die Verlobung unserer Tochter **Bertha** mit dem Zuckerwaarenfabrikanten Herrn **Leopold Schlesinger** aus Kattowitz beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Antonienhütte, im August 1891.

Bernhard Pinkus und Frau **Ernestine**, geb. **Schönwald.**

Als Verlobte empfehlen sich:

Bertha Pinkus,
Leopold Schlesinger.
Antonienhütte OS. Kattowitz OS.

Sally Lewin,
Clara Lewin,
geb. **Danziger,**
Neuvermählte.
Breslau, Tauentzienstraße 5.

Dr. Heinrich Gruhn,
prakt. Arzt,
Emma Gruhn, geb. Brendow,
Vermählte.
Neuwied, 18. August 1891.

Die Geburt eines Knaben zeigen hierdurch ergebenst an

Dr. Alexander Adler
[2830] und Frau
Therese, geb. Schreyer.
Breslau, den 19. August 1891.

Statt besonderer Meldung.

Nach längeren Leiden verschied am 16. d. Mts., Abends 9 Uhr, in Arco, Südtirol, unsere liebe, gute Schwieger-, Gross- und Urgrossmutter,

Frau Dr. Emily Ritchie, geb. Bruce,

im 81. Lebensjahre.

Berlin, den 18. August 1891.

Paul H. F. Moser,
gleichzeitig im Namen der Hinterbliebenen.

Nach langen Leiden erlöste heut der Tod unseren, im Dienste unseres Hauses in mehr als 26jähriger pflichtgetreuester Thätigkeit erprobten, uns lieb und werth gewesenen Mitarbeiter.

Herrn Emanuel Ebstein

von hier, im 64. Lebensjahre.

Wir werden des Dahingeschiedenen auch über das Grab hinaus stets ehrend gedenken.

Gleiwitz, 18. August 1891. [1875]

Die Inhaber
der Firma D. Schlesinger & Sohn.

Heute früh ward unser lieber, treuer College,

Herr Emanuel Ebstein,

von seinen langen, schweren Leiden durch den Tod erlöst.

Wir beklagen seinen Verlust mit tiefem Schmerz und werden ihm ein bleibendes, ehrenvolles Andenken bewahren.

Gleiwitz, 18. August 1891. [1876]

Die Beamten
der Firma D. Schlesinger & Sohn.

Gottesdienst.

Zu den hohen Festtagen ברה ויכ **findet wie alljährlich auch in diesem Jahre im Café restaurant** statt; der Billetverkauf beginnt am 1. Septbr. [2820]

S. Ehrenwerth.

Verreist. 754
Prof. Dr. Gottstein.

Bis zum 30. August 2829
verreist.
Dr. Jungmann.

Verreist auf 3 Wochen.
Dr. Heilbrun,
[751] **Tauentzienplatz 9.**

Ich verreise am 22. August
für mehrere Wochen.
Dr. C. S. Freund,
Specialarzt für Nervenkrankheiten.

Zurückgekehrt.
Dr. Schlesinger.

Zurückgekehrt.
Dr. S. Gerstel. 2806

Zurückgekehrt.
Dr. A. Gerstel,
[2807] **Beuthen OS.**

Verreist bis Ende August.
Paul Netzbandt,
Atelier für Zahnersatz,
Ring 30, Eingang a. Schuhbrücke 77.

Zurückgekehrt. 2771
Zahn-Arzt Bandmann.

Zurückgekehrt.
Johs. Weickardt,
Atelier für Zahnersatz, Goldpl. 2c.,
Ernststr. 12, Ecke Neue Taschenstr.

Georg Gossa,
prakt. Zahn-Arzt,
Gartenstraße Nr. 15a,
neben dem Breslauer Concerthaus.
Sprechstunden: [743]
Vormittag 9 bis 1 Uhr,
Nachmittag 3 bis 5 Uhr.

2605 **Jeden Zahnschmerz**
beseitigt ohne Ausz. d. Zähne, Einsetz.
künstl. Zähne Plomb. schmerzl. m. Lachg. u. Cocaïn
E. Kosche, Schweidnitzerstr. 55, „Bitterbierhaus“.

Carmina, Festspiele,
musikalische Scenen und andere **Gelegenheits-Dichtungen** verfaßt effectvoll (vorzügliche Referenzen)
Georg Moses,
Herrenstraße 7.
Zu sprechen: Mittags 1—3 Uhr, sonst jederzeit gegen vorherige Anmeldung. [2156]

Residenz-Sommer-Theater.

Donnerstag:
Der Vogelhändler.
Freitag:
Der Bettelstudent.
Sonnabend, den 22. August 1891:
Benefiz für **Lina Ziegler.**
Neu einstudirt:
Die schöne Helena.
Anfang 7½ Uhr. [1906]

Liebich's Etablissement.

Täglich:
Großes Concert
der [1839]
Capelle des 4. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 51
unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **R. Börner** aus **Brieg.**
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.
Eintritt 30 Pfg. Kinder 10 Pfg.
Vorverkauf in den durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen.

Victoria-Theater

(Simmenauer Garten).
Neues Programm:
3 Gebrüder Rasso,
Kraftkünstler und Kettensprenger.
Heely Brothers,
urkomische Excentrics.
Wardini-Troupe,
Parterre-Akrobaten und Clowns.
Möhring's Piccolo-Theater.
Charles Baron,
Gesangs-Humorist.
Olga und Aida Edelweiss,
internationales Gesangs-Duett.
Elise de Careil,
Costüm-Soubrette. [1838]
Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Pf.

1769 **Zeltgarten.**
Großes Concert
v. d. Capelle des Musikdirectors Herrn **O. von Ehrlich.**
Anfang 7½ Uhr.
Entree im Garten 10 Pf., im Saal 20 Pf.

Oeffentliches Concert
im St. Vincenz-Garten.
XIV. Symphonie-Concert.
„Ländliche Hochzeit“ v. Goldmark.
„Les Préludes“ von Liszt.
Georg Riemenschneider.

Tivoli.

Doppel-Concert.
Vorführung
[1789] beider
Löwen-Gruppen,
Prinz als Kunstreiter und die Löwen im Schiffs-Caroussel.
Non plus ultra.
Anfang 7 Uhr. Entrée 75 Pf., Kinder 25 Pf., Vorverkauf 50 Pf.

Bergkeller.

Heute: Letztes [2817]
Strohwittwer-Kränzchen.

Residenz-Theater-Bons. [2825]
Caesar Chaffak.

Waise, 21 J., Verm. 900,000 Mark, m. Kind, welch. adoptirt werd. muß, wünscht sof. zu heirathen. **Vermögen nicht beansprucht.** Ernstgemeinte Off. u. „Redlich“ Post 97 Berlin.

Philipp Skotzky,

Nicolaistraße Nr. 80,
Zweig-Geschäft:
Ohlauerstrasse 87,
Oberhemden-Fabrik
sowie großes Lager sämmtlich. Herren-Artikel.
Hervorragende Neuheiten von [1910]
Cravatten.

Sport! Ein Sport!
Res-Skiff 2835
neu, Mahagoni, elegant und gut gearb., sehr leicht fahrb., ist fortzugshalb. sofort preiswerth zu **verkaufen.** Off. unt. **R. R. 80** Exp. d. Bresl. Ztg.



Wilhelmshafen.
Heut Donnerstag,
den 20. August cr.:
Großes Concert
und
Brillant-Pracht-Wasserfeuerwerk
vom k. geprüften Kunstfeuerwerker Herrn **Glemnitz.**
Entrée mit Fahrt **60** Pf.
Abonnenten **10** Pf.
Abfahrt 2 Uhr, dann stündlich, letztes Schiff 8 Uhr von Breslau.
Der 3 Uhr-Dampfer hat die Musik an Bord. [1878]
Krause & Nagel.

Stotternde

und dergl. Sprachl. können **nur noch einige Tage** zur Heilung aufgenommen werden. Heilerfolge **mehrfach** von **königlichen Behörden** ausgezeichnet. Ueber **frühere** in Breslau und Umgegend erzielte Heilresultate liegen Anerkennungsschreiben vom Stadt-Schulrath und königl. Kreisschulinspector Herrn **Dr. Pfundtner** in **Breslau,** Stadt-Schulrath u. kgl. Kreisschulinspector Herrn **Schröder** in **Liegnitz,** kgl. Kreisschulinspector Herrn **Dr. Giese** in **Neisse** 2c. bei mir aus. Attest-Auszug gratis. **Sprechst. täglich (auch Sonntags) v. 12—1 und 4½—6 Uhr Nachm.**

D. Tenweges
aus **Burgsteinfurt (Westfal.),**
z. Z. in Breslau,
Schuhbrücke 40, II.

Stotternde.

Herr **D. Tenweges** aus **Burgsteinfurt (Westf.)** hat im Laufe der letzten Wochen in hiesiger Stadt einen Cursus für Stotternde abgehalten. Wie ich mich persönlich überzeugt, ist es dem verdienten Herrn gelungen, durch seine **neue** und naturgemäße Methode bei **sämmtlichen** Theilnehmern in kürzester Frist die schönsten Erfolge zu erzielen. Insbesondere haben die jüngeren Cursgenossen eine solche **überraschende Sprachgewandtheit** erlangt, daß sie von **gesunden nicht mehr unterschieden werden können.** Dies bezeugt der Wahrheit gemäß [752]

Königl. Bezirksschul-Inspector:
Schulrath
(L. S.) **Dr. Frohnmeyer,**
Stuttgart, den 29. October 1889.

Anständige jüd. Pension
Büttnerstraße Nr. 34, III., l.

Dr. Mittelhaus'
höhere Knabenschule,
Albrechtsstr. 12, Ecke Magdalenenpl.
Anmeldungen für Michaelis täglich von 11—1 Uhr. **Dr. K. Mittelhaus.**

Unterr. im Clavierspiel ertheilt **Margarete Rietz, Fr. Wilhelmstr. 1a.**

Fest-Dichtungen 2482
jed. Art (**Lieder, Toaste, Zeitung.** 2c.) verfaßt gediegen u. formvollendet **F. Hampel, Breslau, Wallstr. 22.**

Otto Jentzsch, Decorateur,
Atelier für [2677]
Wohnungseinrichtungen,
jetzt Ohlauer Stadtgr. 21,
i. Hause d. Blumenfabrik Chr. Jauch.
Gleichzeitig bringe ich mein aus nur originellen u. neuen Façons bestehendes Musterlager bei Neueinrichtungen in empfehlende Erinnerung.

Gardinen-Spannrahmen
neuester Construction,
zusammenlegbar,
sowie alle Arten
Küchen-Möbel,
Steigeleitern,
Treppenstühle, Holzwaaren
empfiehlt billigst
Carl Feist,
Lange Holzgasse Nr. 2.
Größtes Special-Geschäft und Fabrik für Haus- und Küchen-Einrichtungen. [2828]
Telephon-Anschluß 1096.

M. Korn, Reuschestr. 53, I.
Billigste Bezugsquelle f. alle Arten
Waaren u. Fabrikreste.

Import- Export-
Vertretungen!
Franz Geuer, Karlsruhe.
Während 6 Jahren Leiter des **Export-Muster-Lagers.**

Das neue
Einkommen-steuergesetz
vom 24. Juni 1891.
2 Bogen 8°.
Preis 10 Pfg.
Zu beziehen durch die „Exp. d. Bresl. Ztg.“, Herrenstr. 20.

Städtische Handelsschule
(mit Pensionat)

in Marktbreit a. M. Die Absolutorial=Zeugnisse berechtigen zum einjährig=freiwilligen Dienste. Gediegener Unterricht, gute Verpflegung und **strenge Ueberwachung** in den durch einen neuen Schulhausbau erweiterten, gesunden und schön gelegenen Räumlichkeiten. Näheres Auskunft ertheilt

[063] **Der Rector J. Damm.**

Bei Wiederbeginn meines Unterrichtes in

Solo=, Ensemble= und Chorgesang

nehme ich neue Anmeldungen von Schülerinnen täglich Vormittags von 8—9 oder Nachmittags von 2—3 Uhr entgegen. [676]

Marie Schmeidler,

Paradiesstraße 5, III.

Französischer Unterricht,

Gramm., Lect., Litt., Conversation **speciell.** Neue Kurse vom 15. August. Anmeldungen täglich Vorm. von 9½—10½ Uhr u. Nachm. von 2—3 Uhr.

Johanna Delius,

[677] **Alexanderstraße 9, II.**

Flügel und Pianinos,

grad= und kreuzsaitig, neuester Construction, in großer Auswahl zu den solidesten Preisen. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen und sind auch stets gut reparirt auf Lager. Ratenzahlung bewilligt.

C. Vieweg's Pianoforte=Fabrik,

Breslau, Brüderstraße 10a|b. [380]



Specialität für Draht=, Wildpark= und Gartenzäune, Thore, Thüren, Laubengänge, Balcongitter, Pavillons, Gewächs=, Fasanen= und Geflügelhäuser, sämmtl. Drahtgitter zu Sand= u. Kohlen=Erdwürfen aus 2,8 mm bis 7,6 mm Draht=Eisen=Construction, sowie ornamentale Schmiedearbeiten jeden Genres empfiehlt in gediegenster Ausführung billigst

Th. Prokowski, Breslau, Gräbschnerstraße Nr. 37.

Wiesencultur.

Grassaat, auf Grund **langjähriger Erfahrung** nach den **Bodenverhältnissen richtig zusammengestellt, offerirt** preismäßig zur **Ansaat** und **Verbesserung** von Wiesen. [619]

E. P. Speer, Dominium Conradswalde, Grafschaft Glatz.

„Thuringia" zu Erfurt.
Versicherungs-Gesellschaft

gegründet 1853, unter Aufsicht der Kgl. Staatsregierung. Grundcapital: Neun Millionen Mark.

Feuerversicherungen jeder Art, Transportversicherungen per Fluß, Eisenbahn, Post oder Frachtwagen.

Abtheilung Lebensversicherung.

Günstigste Bedingungen bei mäßigen Prämien.
Keine Nachschußverbindlichkeit.
Belehnung der Policen nach Maßgabe des Reservewerthes.
Cautionsdarlehen an Beamte bis zu ⁴/₅tel der Versicherungssumme.
Prompte Auszahlung der Versicherungssumme sofort nach Fälligkeit.
Dividendenbetheiligung der mit Gewinnantheil Versicherten.

Dividenden werden schon von der dritten Jahresprämie an gewährt und steigen nach Verhältniß der Versicherungsjahre. Bei Annahme einer Durchschnitts=Dividende von 3 Procent erhält der Versicherte beispielsweise

für das	5.	10.	15.	20.	30.	Versicherungsjahr
	15	30	45	60	90	Procent

der Jahresprämie als Dividende.

Mitversicherung der Kriegsgefahr unter sehr günstigen Bedingungen. Jeder gesunde Mann ist vom 17. bis 45. Jahre kriegsdienstpflichtig, er sollte deshalb nicht versäumen, sein Leben rechtzeitig zu versichern.

Abtheilung Unfallversicherung.

Die Gesellschaft schließt **Reise=**Unfallversicherungen, sowie Versicherungen gegen Unfälle **aller** Art.

Die Versicherung kann genommen werden für **Tod, Invalidität** und **vorübergehende Erwerbsunfähigkeit.**

Die Entschädigungsansprüche, welche dem Versicherten aus einem Unglücksfalle etwa an eine dritte Person zustehen, gehen nicht an die Gesellschaft über.

Prospecte werden unentgeltlich verabreicht.

Anträge nimmt entgegen, sowie jede gewünschte Auskunft ertheilt die **Direction** in **Erfurt,** sowie sämmtliche Vertreter der Gesellschaft:
in Breslau bei der General=Agentur Ohlauer=Stadtgraben 20,
" Beuthen OS. bei Herrn **M. Lier,**
" Görlitz bei Herrn **Oscar Gottwald.**
" Groß=Glogau bei Herrn Kaufmann **C. W. Handke,**
" Reichenbach i. Schles. bei Herrn **C. Hch. Dyhr.** [0249]

Bahnstation Glatz, **Thalheim** **in Bad Landeck in Schlesien,**

älteste Wasser=Heil=Anstalt in Preuß.=Schlesien.

Vom 15. August ermäßigte Zimmerpreise. [673]
Prospecte d. **Dr. med. Bunnemann,** ärztl. Dirigent.

J. Oschinsky's Gesundheits= u. Universal=Seifen.

Zu beziehen à 1 Mk. in **Breslau** bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstraße 4, **Ed. Gross,** Am Neumarkt 42. **Beuthen OS.** R. Baumann. **Bolkenhain** W. Plaetschke. **Brieg** F. Heise. **Glatz** H. Drosdatius. **Gleiwitz** Jos. Edler. **Glogau** R. Wöhl. **Görlitz** Ludwig Finster. **Goldberg** Otto Arlt. **Guhrau** A. Ziehlke. **Hirschberg** Paul Spehr. **Landeshut** E. Rudolph. **Militsch** H. Lachmann. **Münsterberg** F. A. Nickel.
J. Oschinsky, Kunstseifen=Fabrikant, Breslau, Carlsplatz 6.

Gerichtlicher Verkauf.

In der **Isidor Lustig**'schen Concurssache beabsichtige ich, das **Waarenlager:**

Cravatten, Wäsche und Stoffe, die Utensilien und Mobilien

im Ganzen zu verkaufen.

Schriftliche Gebote darauf ersuche ich **bis 21. August cr., Abends 7 Uhr,** bei mir niederzulegen.

Zur Besichtigung für Kauflustige ist **das Geschäftslocal, Hummerei Nr. 5, II. Etage, am 21. August cr., Vormittag von 9—1 Uhr und Nachmittag von 2—5 Uhr,** geöffnet; auch wird daselbst die gerichtliche Taxe ausliegen.

Breslau, den 20. August 1891.

Der Concurs=Verwalter
Hermann Hatscher, Sadowastr. Nr. 19.

Bekanntmachung.

Die Inhaber nachbezeichneter, von dem Königlichen **Kredit=Institut für Schlesien** ausgefertigten 4% Pfandbriefe Lit. B, haftend

1) auf den im Waldenburger und Schweidnitzer Kreise belegenen Majorat= und Erblehn=Herrschaften **Fürstenstein, Waldenburg und Friedland** nebst Zubehör:
Nr. 40666. 40672. 40680. über je 1000 Thaler (3000 Mark);
Nr. 44270. 44278. 44286. 44299. 44310. 44313. 44343. 44345 und 44352 über je 500 Thaler (1500 Mark);
Nr. 50771. 50775. 50779. 50782. 50794. 50798. 50801. 50809. 50810. 50816. 50824. 50825. 50832. 50834. 50839 und 50855 über je 200 Thaler (600 Mark);
Nr. 63337. 63343. 63363. 63372. 63393. 63399. 63413. 63422 63429. 63435. 63446. 63464 **und** 63470 über je 100 Thaler (300 Mark);

2) auf dem im Oels=Bernstadter Kreise belegenen Gute Nieder=Schönau:
Nr. 61396. 61397 und 61418 über je 100 Thaler (300 Mark)

werden hierdurch wiederholt aufgefordert, diese Pfandbriefe in kursfähigem Zustande mit laufenden Zinscoupons an die Königliche Instituten=Kasse hierselbst (am Lessingplatze im Regierungsgebäude) zum Umtausch gegen andere Pfandbriefe Lit. B **von gleichem** Betrage und mit gleichen Coupons versehen einzureichen.

Sollte die Präsentation nicht **bis zum 15. Februar 1892** erfolgen, so werden die Inhaber dieser Pfandbriefe nach § 50 der Allerhöchsten Verordnung vom 8. Juni 1835 mit ihrem Realrechte auf die in den Pfandbriefen aufgedrückte Special=Hypothek präcludirt, die Pfandbriefe für vernichtet erklärt, in unserem Register sowie im Grundbuche gelöscht und die Inhaber mit ihren Ansprüchen lediglich an die in unserem Gewahrsam befindlichen Umtausch=Pfandbriefe verwiesen werden.

Breslau, den 17. August 1891. [1898]

Königliches Kredit=Institut für Schlesien.
v. d. Brincken.

Verdingung.

Die Lieferung der Möbeleinrichtung für die Warte= und Diensträume auf den Bahnhöfen Lissau und Herby der Neubaustrecke Lublinitz=Herby wird öffentlich ausgeschrieben. Ausschreibungs=Verzeichnisse nebst Bedingungen und Zeichnungen sind in unserem technischen Bureau hierselbst, sowie bei dem Abtheilungs=Baumeister Herrn **Barschdorff** in Lublinitz einzusehen, auch von unserer Kanzlei hierselbst gegen postfreie Einsendung von 2 M. in 10 Pfg.=Postbriefmarken zu beziehen. Versiegelte und äußerlich entsprechend bezeichnete Angebote sind bis Mittwoch, den 26. August d. J., Vormittags 10 Uhr, einzureichen. Die Eröffnung der Angebote findet zu dieser Stunde in unserem Dienstgebäude hierselbst, Oberthorbahnhof, Zimmer 8, statt. Zuschlagsfrist **14** Tage. [1785]

Breslau, im August 1891.

Königliches Eisenbahn=Betriebs=Amt (Breslau—Tarnowitz).

Die Erd= und Maurerarbeiten zur Fundirung einer Locomotiv=Drehscheibe auf Bahnhof Glatz sollen in einem Loose öffentlich verdungen werden. Bedingungen und Zeichnungen liegen im Baubureau (am Bahnhofe) zur Einsicht aus; erstere können gegen Einsendung von 1 M. von dort bezogen werden. Angebote sind bis zu dem auf **Dinstag, den 1. September d. J., Vormittags 11 Uhr,** im diesseitigen Amtsgebäude Gartenstraße Nr. 41 anberaumten Termine portofrei und versiegelt mit der Aufschrift „Angebot auf Fundirung einer Locomotiv=Drehscheibe auf Bahnhof Glatz" einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Glatz, den 18. August 1891. [1913]

Königliche Eisenbahn=Bau=Inspection.

Gallus-Tinte,

tiefschwarz und unverlöschbar,

Beste Copir=Tinte

in Flaschen u. ausgemessen.

Carl Karnasch,

Tintenfabrik vorm. **C. J. Sperl,**
Nicolaistraße 79. [2448]

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Uhrmachers

Julius Güttler

zu Breslau, Geschäftslocal: Taschenstraße 3, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Ausführung der Schlußvertheilung aufgehoben worden. [1896]

Breslau, den 11. August 1891.

Buhrke,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts=Gerichts.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß

1) der Maschinenwärter **Bernhard Pilch,** wohnhaft zu Zalenze, Sohn des zu Myslowitz verstorbenen Bergmanns **Lorenz Pilch** und dessen zu Schoppinitz lebenden Ehefrau **Franziska,** geb. **Fux;**
2) und die unverehelichte **Franziska Palluch,** wohnhaft zu Neu=Heiduk, Tochter des Werkarbeiters **Philipp Palluch** und dessen Ehefrau **Clara,** geborenen **Pander,** beide zu Neu=Heiduk wohnhaft, [1904]

die Ehe mit einander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Zalenze und Neu=Heiduk und der Breslauer Zeitung zu geschehen.

Ober=Heiduk, am 18. August 1891.

Der Standesbeamte.
In Vertretung.
Sarganek.

Bekanntmachung.

Unter Nr. 471 unseres Firmen=Registers ist heute die Firma [1888]

M. Cohn's Ww. Nachf.
Ernst Kosterlitz,

als deren Inhaber Kaufmann **Ernst Kosterlitz,** und als Ort der Niederlassung **Oppeln,** eingetragen worden.

Oppeln, den 14. Aug. 1891.

Königliches Amts=Gericht.

Bekanntmachung.

Die Zwangsversteigerung der Kretschmer **Kampa**'schen Grundstücke Nr. 23 Raschau und 288 Mokro=Danietz ist aufgehoben. Die Termine am 1. und 3. October fallen fort.

Oppeln, den 12. August 1891.

Königliches Amts=Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschafts=Register ist unter Nr. 123 heut die Firma der offenen Handelsgesellschaft

Jelaffke & Seliger,

als Sitz: Ratibor und als deren Gesellschafter: [1893]

1) der Kaufmann **Berthold Jelaffke,**
2) der Ingenieur **Alfred Seliger,** beide in Ratibor,

eingetragen worden.

Die Gesellschaft hat am 1. August 1891 begonnen. Jeder Gesellschafter ist zur Vertretung der Firma berechtigt.

Ratibor, den 13. August 1891.

Königliches Amts=Gericht.
Abtheilung IX.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Reinerz, Kreis Glatz, Band XIII Blatt Nr. 467 auf den Namen der Wittwe **Anna Niesel,** geb. **Heinold,** hierselbst eingetragene, in Bad Reinerz belegene Grundstück — Logirhaus „Daheim"

am 1. September 1891, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 0,16,58 Hektar und ist mit 2766 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. [1905]

Reinerz, den 23. Juni 1891.

Königliches Amts=Gericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gleiwitz, Beuthener Vorstadt, Band II, Blatt 67, Artikel 221, auf den Namen des Gasthausbesitzers **Heinrich Juliusberger** und dessen Ehefrau **Henriette,** geb. **Guttmann,** zu Gleiwitz zu gleichen Antheilen eingetragene, am Hüttendamm belegene Grundstück

am 19. October 1891, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht (Zimmer Nr. 18) versteigert werden.

Das Grundstück, bestehend aus Wohnhaus mit Anbau und Gesellschaftsgarten, Werkstatt und Remise, Badezimmer, Färberei mit Appreturstube und Schlafkammer nebst Schuppen, Colonnade, Selterhalle und Sommerkegelbahn ist mit 0,29 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 43 ar 93 qm zur Grundsteuer, mit 1647 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. [1895]

Gleiwitz, den 12. August 1891.

Königliches Amts=Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist heute bei der unter Nr. 1 eingetragenen Genossenschaft:

Vorschussverein zu Kreuzburg OS., eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

in Spalte 4 Nachstehendes eingetragen worden:

An Stelle des verstorbenen Bürgermeisters **Müller** ist in der außerordentlichen General=Versammlung vom 2. August 1891 der Bürgermeister **Steinke** hier als Director für die Zeit bis Ende December 1892 gewählt. [1889]

Kreuzburg OS., d. 14. August 1891.

Königliches Amts=Gericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Dobrau, Kreis Bunzlau, Band I, Blatt 17, auf den Namen des **Gutsbesitzers Friedrich Röhricht** zu Dobrau getragene, daselbst belegene Grundstück, Bauergut, [1891]

am 12. October 1891, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 18 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 394,98 M. Reinertrag und einer Fläche von 72,15,20 Hektar zur Grundsteuer, mit 210 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Bunzlau, den 15. August 1891.

Königliches Amts=Gericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Ober=Thomaswaldau, Kreis Bunzlau, Band II, Blatt 82 auf den Namen des Gutsbesitzers **Gustav Schneider** zu Wittgendorf bei Hirschfelde in Sachsen eingetragene, zu Ober=Thomaswaldau belegene Grundstück, Bauergut, [1890]

am 15. October 1891, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 18 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 696,18 Mark Reinertrag und einer Fläche von 42,09,30 Hektar zur Grundsteuer, mit 184 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Bunzlau, den 15. August 1891.

Königliches Amts=Gericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Oelse, Band I Blatt 14 und von Ullersdorf Band II Blatt 76 auf den Namen des **Benjamin Emrich** zu Oelse eingetragenen Grundstücke, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum, Auszugshaus, Stallgebäude, 2 Remisen, Scheuer, Acker, Wiese und Garten,

am 10. September 1891, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden.

Die Grundstücke sind und zwar Nr. 14 Oelse mit 747,27 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 24 ha 35 ar 80 qm zur Grundsteuer und mit 234 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer; Nr. 76 Ullersdorf mit 174,78 Mark Reinertrag und einer Fläche von 4 ha 58 a 10 qm zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei während der Dienststunden eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Capital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [1897]

am 11. September 1891, Vormittags 9 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Striegau, den 16. Juli 1891.

Königliches Amts=Gericht.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Moritz Rein** zu Ratibor ist

am 18. August 1891, Vormittags 10 Uhr,

der Concurs eröffnet.

Verwalter: Kaufmann **A. Baudmann** zu Ratibor.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum [1892]

25. September 1891.

Erste Gläubiger=Versammlung

18. September 1891, Vormittags 10 Uhr,

Allgemeiner Prüfungstermin den

16. October 1891, Vormittags 10 Uhr,

Zimmer **Nr. 31 im alten Landgerichtsgebäude.**

Ratibor, den 18. August 1891.

Königliches Amts=Gericht.
Abtheilung VI.
Beglaubigt
Igler,
Gerichtsactuar, als Gerichtsschreiber.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Materiallieferungen für den Bau neuer Abort=Anlagen bei dem Gasthofe **zur** Schwedenschanze bei **Oswitz sollen** in Submission vergeben werden.

Bedingungen 2c. liegen in der Bau=Inspection H. W., **Roßmarkt** 3, **zwei** Treppen, zur Einsicht **aus.**

Offerten sind ebendaselbst

Mittwoch, den 26. August 1891, Vormittags 11 Uhr,

abzugeben, woselbst auch die Eröffnung der Offerten **zur angegebenen** Stunde in Gegenwart der **Bieter** erfolgt. [1912]

Breslau, den 12. August 1891.

Die Stadt=Bau=Deputation.

Bekanntmachung.

Die auf dem Terrain des Rittergutes Orzesche, Kreis Pleß in Oberschlesien, belegenen Sandsteinbrüche und die dazu gehörigen Gebäude sollen **vom 1. October 1891 ab** auf 5 hintereinander folgende Jahre anderweitig **verpachtet** werden.

Schriftliche Offerten sind **bis zum 10. September 1891** an die unterzeichnete Verwaltung einzusenden. Die Pachtbedingungen können dort eingesehen werden. [1640]

Kattowitz, den 9. August 1891.

von Tiele=Winckler'sche Gesammt=Verwaltung.

Gr. Versteigerung.

Donnerstag, den 20. Aug. cr., Nachm. von 3 Uhr an, werde ich

Schmiedebrücke 54,

hochparterre,

im Auftrage

um damit zu räumen
à tout prix

ca. 300/10 bessere Sumatra=, Java=, Cuba= und Brasil=Cigarren, ferner
„ **300 Fl. Rothwein,**
„ **300** „ **Rheinwein,**
„ **150** „ **hochfein. Liqueur,**
„ **100** „ **ff. Himbeersaft**

meistbietend gegen Casse versteigern.

[2811] **Georg Leopold,**
Auctionator.

Geld, mehrere Millionen **auf** Hypothek u. f. jed. Zweck von 3¾ bis 5% zu vergeben ohne Provisionszahlung. Vermittler verbet. **O. 65 hauptpostlagernd Berlin**

Mark 10000

zu **6% Zinsen** gegen Hinterlegung zweier unanfechtbarer **Lebensversicherungs=Policen** auf Lebensfall im Betrage von **20000 Mark** und gegen **baare Amortisirung** sogleich

gesucht.

Offerten unt. **T. 1894** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [737]

Ein intellig. Handwerker sucht sof. 300 Mk. g. gen. Sicherh. u. Zinsen. Off. erb. **A. B. 79** Exp. der Bresl. Ztg.

Hypotheken=Verkauf!

Schles. 4¼% Ritterguts=Hypothek 64 000 Mk. zur ersten Stelle direct hinter 3½% schles. Pfandbriefen stehend, wegen Großjährigkeit eines Mündels per bald oder später **zu verkaufen.** Nur reelle Offerten sub **H. 24154** an **Haasenstein & Vogler, A.=G., Breslau.** [720]

Ein solider Kaufmann, Specerist, der Oberschlesien bereist, wünscht noch einige lohnende **Vertretungen** zu übern., gleichv. w. Branche. Gefl. Off. u. **H. B.** postl. **Zabrze** erb.

In Liegnitz ist in gesündester Lage ein gut gebautes, herrschaftlich eingerichtetes **Haus mit Garten, großem Hofraum, Stallung und Wagenremise, preiswerth zu verkaufen.** Nur Selbstkäufer erfahren Näheres unter **F. X. 112** in der Exped. der Bresl. Ztg. [1747]

Wegen Kränklichkeit des Besitzers ist in der größten Industriestadt Oberschlesiens eines der schönst gebautesten Häuser, welches einen sehr guten Nutzen abwirft **sof. zu verkaufen.** Dasselbe befindet sich auf einer Hauptstraße, Vorderhaus, 3 Etagen, Hinterhaus, 4 Etagen, Gärtchen, Eiskeller u. s. w. Preis 102000 Mk. Anzahlung 20000 Mk. Näheres unter **L. P. Myslowitz.**

Güter=Verkauf

in versch. Größen von 5416, 4700, 3886, 944, 500, 290, 136 u. 100 Mrg. in der Prov. Posen, schöner Acker u. Lage, zu auffallend bill. Preisen weist nach Inspector **Weisner,** Heinrichstr. 25, Breslau. [2809]

Fabrik=Verkauf.

Eine neueingerichtete **Holzdrechslerei u. Spundfabrik** mit Wasserbetrieb nahe a. Bahnhof Habelschwerdt, **mit 6 Morgen** großem, schönen Obstgarten, ist unter günstigen Bedingungen Krankheit halber sofort zu verkaufen. Ein erfahrener, bemittelter und tüchtiger Socius kann nachgewiesen werden. [2752]

Gefl. Offerten an Ad. Langer in Wölfelsdorf erbeten.

Mein in **Ober-Ludwigsdorf**, 1/2 Stunde von Görlitz belegenes, schönes

Bauergut

mit schön gebautem Wohnhaus und Garten, 87 Morgen groß, gute Bodenklasse, beabsichtige ich mit voller Ernte und dem gesammten lebenden und todten Inventar Verhältnisse halber sofort **preiswerth zu verkaufen.** Kauflustige bitte ich, sich direct an mich zu wenden. [1902]

Oswald Schulz, Görlitz, Brüderstraße Nr. 1.

Die in **Ober-Ludwigsdorf,** 1/2 Stunde von Görlitz gelegene herrschaftliche Besitzung [1881]

„Katharinenhof“,

besonders geeignet als Ruhesitz für pensionirte Beamte und Rentiers, mit schönem, parkähnlichem Garten und ca. 40 Morgen gutem Acker und Wiesen, beabsichtige ich mit vollständigem lebenden und todten Inventar und voller Ernte für den festen Preis von 55 000 Mark Umständehalber sofort freihändig **zu verkaufen.** Zu jeder weiteren Auskunft bin ich gern bereit. **Oswald Schulz, Görlitz,** Brüderstraße 1.

Meinen in **Ober-Ludwigsdorf,** 1/2 Stunde von Görlitz geleg. **Gasthof mit Gerichtskretscham,** nebst schönem Garten und Landwirthschaft (107 Morg.), in bester Lage, Alles in bestem Zustande, beabsichtige ich mit voller Ernte u. sämmtlichem lebenden und todten Inventar (vollständig neu eingerichtet) Umstände halber sofort preiswürdig aus freier Hand **zu verkaufen.** Jede gewünschte weitere Auskunft steht gern zu Diensten.

Oswald Schulz, Görlitz, Brüderstraße 1. [1880]

Zu verkaufen
eine comfortabel eingerichtete kleine

Oekonomie,

in nächster Nähe Breslaus gelegen, **auch zu gewerblichen Anlagen** geeignet. [689]

Offerten sub **U. 1873** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Schützenhaus-Verkauf.

In einer Industrie- und Provinzialstadt Sachsens, am Muldenufer und zwei Bahnverbindungen gelegen, größtes Etablissement der Stadt und zwei Stunden der Umgebung. Zwei Säle mit eingebauten Theaterbühnen; comfortabel eingerichtetes Gesellschaftszimmer, Schieß- und Turnhalle, Asphalt-Kegelbahn, großer Concertgarten mit Musikhalle, Gartenanlagen mit Veranden, großem Schützenplatz für Schausteller und Künstler, ist sofort [745]

zu verkaufen,

reelles Tauschgeschäft nicht ausgeschlossen.

Offerten erbeten unter **W. 3253** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.**

Eine gut eingeführte [749]

Selterwasser-Fabrik

(Specialität: Brauselimonaden) in einer Fabrikstadt der Lausitz ist wegen Kranksein des Besitzers unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Offerten erbitte unter **„Limonade“** an **Rudolf Mosse, Forst i. L.**

In einer belebten Kreisstadt Posens mit großer guter Umgegend ist ein **Manufactur- und Colonialwaaren-Geschäft,** seit 40 bezw. 15 Jahren bestehend, mit auch ohne Grundstück preiswerth anderer Unternehmungen wegen **zu verkaufen.**

Umsatz ca. 7000 Mark. Günstige Bedingungen, Anzahlung nach Uebereinkunft. Offert. sub **K. L. 2207** an **Rudolf Mosse, Berlin C.**

Ich beabsichtige mein lebhaftes **Drogen- und Colonialwaaren-Geschäft,** das einzige Drogengeschäft in einem Industrieorte von 13000 Einwohnern, aus freier Hand bald oder auch später **zu verkaufen;** tüchtige junge Leute, beider Branchen firm, finden die beste Gelegenheit, sich eine sichere Existenz zu gründen. Auf Wunsch können ernstl Bewerber sich durch bel. lange Thätigkeit i. Gesch. von der Gangbarkeit desselben überzeugen. Off. erbitte u. **A. B. 124** an die Exp. der Bresl. Ztg.

Mein in **Beuthen O.S.** am besten Platze gelegenes **Destillationsgeschäft Engros** nebst flottem **Detailverkauf** bin ich willens mit Grundstück und Inventar **zu verkaufen.** [1899]

Louis Kessler.

Eine cautionsf. Dame wünscht für Bromberg **die Filiale ein. Handschuh- od. Kurzwaar.-Geschäftes** zu übernehmen. Gfl. Off. u. **J. T. 7375** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** erbeten. [748]

Reitpferd,

Schimmelwallach, 7 Jahre alt, 175 Centimeter groß, hochelegant und fehlerfrei, trägt Gewicht, preismäßig verkäuflich. [1821]

Hohberg'sche Domänen-Verwaltung
Proskau bei **Oppeln.**

Echt Braunschweiger u. Gothaer

Winter-Wurst,
Fleisch-Conserven.

neue, grün marinirte Ostsee-

Delicatess-Heringe,

hochfeinste fette Isländer

Jäger-Heringe,
fetten ger. Lachs.
frische französ. Käse

empfiehlt von neuen Sendungen

Oscar Giesser
Breslau, Junkernstr. Nr. 33.

Himbeersyrup

von frischer Presse, vorzüglich im Aroma, offeriren [1460]

Seidel & Co., Thiergartenstraße Nr. 29.

כשר **junge Stopfgänse,**
frischen Stett. Hecht, Schleie, süße ungar. Weintrauben, Pfd. 40 Pfg., schöne Pfirsiche, Pfund 60 Pfg., feinstes ausländisches Tafel-Obst sehr billig.
Honig, Graupenstraße 17.

Feinste schlesische

Winterrübsen

zur Saat sind zu haben bei [2823]
M. Bial jr., Breslau.

Gute gebr. Pianinos
billig zu verk. **Klosterstr. 15, I. Et.**

Ein **gebrauchter, aber durchaus betriebsfähiger Field'scher Röhrenkessel,** ca. 8 Pferdekraft, **wird zu kaufen gesucht.** Offerten unt. **L. O. postl. Strehlen i. Schl.**

---

3 Bettstellen

m. gut. Matr., Schrank, Vertic., Spiegel, Regulat., Tisch, Stühle, Sopha, Trumeaux, 1 Plüsch-Garnitur billig zu verk. Breitestraße 26, 2. Etage rechts.

Für Stuhlmacher. 1879

Ein Posten trockenes Eichenholz ist billig zu verkaufen.
Paul Pavel, Ohlau.

Damen! Rath, schnelle u. sichere Hilfe in discr. Leiden durch eine erfahr. Heb. Off. u. **W. 50** hauptpostl. Breslau.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Durch den Allgemeinen deutschen

Lehrerinnenverein 0177

werden Schulen u. Familien geprüfte Lehrerinnen u. Erzieherinnen nachgewiesen. Anmeldungen erbeten an die

Stellenvermittlung

für Schlesien: **Fräulein A. Hinz, Breslau, Kronprinzenstr. 29.**

E. jüd. **Mädch.,** w. g. d. bürgl. Küche verst. empf. Fr. **Friedländer,** Sonnenstr. 25.

E. geb. **Frl.,** isr., w. d. best. Zeugn. besitzt üb. langj. Thätigk., sucht Engag. z. Leit. e. Haush. od. als Gesellsch. e. einz. Dame d. Frau **Friedländer, Sonnenstr. 25.**

Erzieherin

für Budapester katholische Familie zu 3 Kindern, 4-, 7- u. 8jährig, perfect französisch od. englisch, exacte Klavierlehrerin, gesucht. Offert. unt. Chiffre **„Fleiß und Ausdauer“** sind zu richten an die **Annoncen-Exped. Anton Mezei, Budapest,** Palais Haas.

Für meine Tochter Else, evang., mus., welche im Herbst v. J. **das Examen als Lehrerin für höhere Töchterschulen** gemacht, gegenwärtig hier ein 10 Jahr altes Mädchen unterrichtet, **suche ich Stellung als Lehrerin** oder **Gesellschafterin** vom 1. October cr. oder später.

Gefl. Offerten bitte zu richten an Oberförster **Anspach, Zagorze, Post Herby** bei **Lublinitz postl.**

Für mein **Putz-Geschäft** f. Genres **suche** per 1. Septbr. cr. bei hohem Gehalt **eine tüchtige** [1872]

Directrice.

Offerten mit Gehaltsanspr. bei freier Station bitte
Gustav Mazarin, Schwiebus.

Für meine **Destillation** suche ich zum 1. October oder früher eine gewandte **jüd.** [1864]

Verkäuferin

von angenehmen Aeußern. Nur solche, die schon längere Zeit in dem Geschäft thätig waren, können Zeugnißabschriften senden an
B. Schlesinger, Beuthen OS., Poststr. 2.
Marken verbeten.

Für unser **Weißwaaren- und Seidenband-Geschäft suchen** per sofort eventl. später **zwei** mit der Branche durchaus vertraute **tüchtige**

Verkäuferinnen

bei hohem Gehalt. [746]

Lange & Münzer,
Magdeburg.

Ein gewandter Reisender,
der in unserer Branche ganz firm sein muß, **findet** bei uns **Engagement.** [1914]
Wilhelm Huth & Co., Schäfte-Fabrik, **Glatz.**

Reisender,

der das **Spirituosen-, Saft- und Essig-Geschäft** gründlich kennt und bei der Kundschaft der Provinzen Schlesien und Posen nachweislich gut eingeführt ist, wird bei hohem Gehalt und Spesen **gesucht.** [1766]
Nur Prima Zeugnisse und Referenzen werden berücksichtigt. Gesuche unter **A. K. 115** an die Exped. der Bresl. Ztg.

Umsonst erhält jed. Stellensuchende sof. gute dauernde Stelle. Verlangen Sie die Liste der Offenen Stellen.
General-Stellen-Anzeiger Berlin 12.

Für **Niederschles.** und **Posen** suche per Octbr. ev. fr. ein. **tüchtigen**

Reisenden

aus der Col.-Br. Nur f. Herren, w. ber. gereist, bel. sich zu melden.
J. Jacobowitz, Ratibor, Fabrik von Korken u. chemisch-technischen Artikeln.

Reisender und Verkäufer,

deutsch und fein polnisch sprechend, Christ, 31 Jahre alt, angenehme Erscheinung, welcher jahrelang in den ersten Modewaaren-Geschäften und Confection thätig ist u. bei der feinsten schlesischen u. poln. Kundschaft in der Provinz Posen, Westpreußen, Russ. Polen u. Galizien gut eingeführt ist, **sucht** veränderungshalber in einem größeren Manufacturgeschäft en gros & en detail als tüchtiger **Reisender und Verkäufer passende Stellung.**
Gefl. Off. unter Chiffre **R. V. 81** Exped. der Bresl. Ztg. [2831]

Ein in **Schlesien** gut eingeführter 750

Reisender

der **Manufact.-Branche sucht,** gest. auf Ia.-Referenzen p. 1. Octbr. dauernde Stellung. Off. sub **E. 1903** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Commis-Stelle.

Für mein **Colonial-Waaren-, Weinhandlung u. Destillations-Geschäft suche** ich einen jüngeren, gut empfohlenen [1866]

Commis

zum **baldigen Antritt.**
Adolph Pachur, Ohlau.

Für mein **Manufacturwaaren-Geschäft** suche per 1. October einen 1831

Commis,

der polnisch spricht. Offerten mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsangabe.
Fedor Schweiger, Ratibor.

Für mein **Colonial- u. Eisenwaaren-Geschäft** en gros und detail **suche** ich per 1. October cr. einen gut empfohlenen, der polnischen Sprache mächtigen [1815]

Commis.

Den selbstgeschriebenen Meldungen bitte ich Zeugnißabschriften ohne Retourmarken beizulegen.
S. Cohn, Sohrau OS.

In mein. Colonialw.- u. Destillat.-Geschäft findet **1 Commis** (Israelit) vom 1. October Stellung. **Herrmann Perl, Beuthen OS.**

Für mein **Manufacturwaaren-Geschäft** suche ich per 1. Oct. cr. einen tüchtigen [1900]

Commis,

der polnischen Sprache mächtig.
J. Faerber, Beuthen O.-S.

---

1 gewandten Verkäufer

sowie einen **Volontair,** der **polnischen** Sprache mächtig, sucht per 1. October [1807]
J. Grünberger, Gleiwitz, Manufacturwaaren-Geschäft.

---

1 tüchtigen Verkäufer

fürs **Tuch- u. Herren-Garderoben-Geschäft,** der poln. Sprache mächtig, **suchen** wir per 1. October cr.
Zeugnißabschriften u. Photographie erwünscht. [1808]
Gebrüder Grünthal, Gleiwitz.

Für mein **Garderobengeschäft** suche per 1. October cr. einen ersten, durchaus tüchtigen selbstständigen

Verkäufer und Confectionär

bei hohem Salär und freier Station. Nur solche Bewerber, die vorstehenden Ansprüchen genügen können und in gesetzterem Alter sind, belieben sich unter Einsendung von Photographie zu melden. [1737]
Görlitz. Ph. Becker.

In meinem **Manufact.-Waar.-Geschäft** findet ein tüchtiger

Verkäufer

per 1. October dauernde Stellung. Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich. [1856]
Adolf Apt, Cosel OS.

Für mein **Modewaaren-, Kurz-, Weiß- und Wäsche-Geschäft** suche per 1. September oder 1. Octbr. cr. einen tüchtigen [1804]

Verkäufer,

sowie **einen Lehrling,** welche der polnischen Sprache mächtig sind.
Jacob Becker, Schmiegel i. P.

Für mein **Galanterie-, Glas-, Porzellan- und Luxus-Waaren-Geschäft** werden noch p. 1. October

2 tüchtige Verkäufer

gesucht. Bewerber, welche großes Talent für Decoriren besitzen, erhalten bei hohem Gehalt den Vorzug.
Philipp Elkan Nachf., Thorn. [1810]

Für mein **Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft** suche per 1. October einen **tüchtigen, selbständigen** [1885]

Verkäufer,

der zugleich tüchtiger Decorateur ist.
Offerten mit Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbittet
Hermann Jeschonnek, Gleiwitz.

Ich suche per 1. October c. einen **tüchtigen,** der polnischen Sprache mächtigen [1915]

Verkäufer.

Josef M. Hamburger, Manufactur-, Modewaaren- und Confections-Geschäft, Kattowitz.

Für ein größeres **Manufactur-Waaren en detail Geschäft** Niederschlesiens werden ein tüchtiger

jüngerer Verkäufer und ein Lehrling

(Christen) per 1. October cr. [753]

gesucht.

Bewerbungen ohne Rückporto an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau** unter **H. 24 216** zu richten.

Für meine **Herren-Garderoben-Abtheilung** suche p. 1. October cr. einen flotten [1832]

Expedienten,

der polnischen Sprache mächtig.
B. Markiewitz, Laurahütte.

Für ein feines **Delicateß- und Colonialwaaren-Geschäft** in einer größeren Stadt Niederschles. wird ein tüchtiger, flotter [1884]

Expedient,

welcher Branchen-Kenntnisse besitzt, **gesucht.** Gefl. Offert. unt. **W. H. 125** an die Exped. der Bresl. Ztg.

Comptoirist,

welcher mit **sämmtlichen Comptoirarbeiten** vertraut, wird per 1. Octbr. cr. **gesucht.** Offerten mit genauen Angaben über bisherige Thätigkeit und Gehaltsansprüche an
Ludwig Rachwalsky, Braunau i. Böhmen.

Für meine **Colonial- u. Eisen-Handlung** suche ich per 1. October einen **tüchtigen** [1883]

Speceristen.

Derselbe muß vor allem flotter Expedient und der polnischen Sprache mächtig sein.
B. Persicaner, Myslowitz.

Ein tüchtiger [1799]

Destillateur

wird per 1. October cr. **gesucht.** Offerten an die Exp. der Bresl. Ztg. unter **H. H. 118** zu richten.

Prakt. Destillateur, ev. auch als **Reisender, sucht** angenehme dauernde **Stell.** Pa.-Zeugn. stehen zur Seite. Gefl. Off. erb. sub **P. O. 11373** postlag. **Münsterberg i. Schl.**

Für mein **Glas-, Porzellan- und Galanterie-Waarengeschäft** suche per 1. October einen [1803]

jungen Mann.

J. Simon, Gleiwitz.

In meinem **Manufactur- und Herren-Garderoben-Geschäft** findet per 1. October eventuell auch früher **1 tüchtiger** [1734]

junger Mann

dauernd Stellung. Polnische Sprache Bedingung.
Max Herlitz, Beuthen O.-S.

Für mein **Getreidegeschäft** suche ich einen tüchtigen, möglichst militärfreien [2738]

jungen Mann.

Michael M. Goldschmidt,
Posen.

Für ein **Eisen- u. Eisenwaaren-Fabrikgeschäft** wird ein **tüchtiger**

junger Mann

fürs Comptoir p. bald od. später gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften unter **O. Z. 78** an d. Exped. der Bresl. Ztg. [2780]

Für mein **Glas-, Porzellan- u. Galanteriewaaren-Geschäft** suche ich per sofort oder 1. October einen **tüchtigen** [1865]

jungen Mann.

Herrmann Fränkel,
Thorn.

Für mein **Mehl- u. Producten-Geschäft** suche ich zum 1. October c.

einen jungen Mann.

Gustav Guttmann,
[1908] **Tarnowitz.**

Gärtner,

27 J. alt, unverh., in allen Zweigen der Gärtn. gründlich erfahren, zur Zeit als Leiter einer Samen- und Pflanzenhandlung, **sucht** zum 1. Octbr. **Stellung** zur selbständigen Leitung einer Herrschaftsgärtnerei. **Die** besten Zeugn. u. Empfehlungen nur aus größeren Herrschafts- und Handelsgärtnereien stehen zur Seite. Gefl. Offerten erbittet **J. Wittula, Beuthen OS.,** Bahnhofstr. 41.

Ein jung., anst., verh. Mann **sucht** bald **Stellung** als **Kassenbote** oder **Aufseher.** Off. unt. **Z. K. 83** Exped. der Bresl. Ztg. [2837]

Ein j. nücht. ehrl. Mann sucht per bald Stellung als **Kassen- oder Comptoirdiener. Caution vorhanden.** Off. unt. **M. S. 82** an die Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten. [2836]

Ein ält. Ehepaar wünscht z. 1. Oct. **eine Hausberein.** in einem feinen Hause zu übernehmen. Zu erfr. **Alte Taschenstr. 26/28** beim Schuldiener.

Lehrling od. Volontair
sucht zum sofortigen Antritt
A. Sachs, Jauer,
Modewaarenhandlung.

Suche für mein **Manufactur- u. Confections-Geschäft** [2813]

einen Lehrling.

Polnische Sprache erwünscht.
Adolf Neumann
in **Trebnitz in Schlesien.**

Suche einen [1837]

Lehrling

für mein **Galanterie-, Porzellan- und Glas-Geschäft** zum sofortigen Antritt, einen

Commis

per 1. October.
Hugo Goldberger, Königshütte.

2827 **Volontair**
fürs Speditionsgesch. geg. Vergüt. gewünscht. J. Guttmann, Reuschestr.

Für meine **Buch-, Musikalien- und Papierhandlung** suche ich einen

Lehrling.

Beuthen OS. [1871]
Herrmann Freund.

Ein Lehrling

kann in meinem Colonialwaaren-Geschäft bald eintreten. [2816]
Wilhelm Lillge, Feldstraße 15 c.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Gesucht [2821]
f. e. alleinst. **Beamtenw.** p. 1. Oct. e. **Wohn. Schweidn. Stadtgr.** Schweidnitzerstr. o. R., pt. o. 1. E., f. 50—60 Th Off. an Fr. **Wilhelm, Flurstr. 9, Hof 1 r.**

---

2 bis 3 gut möblirte Zimmer, sauber, freundlich und ruhig gelegen, sind **zu vermiethen Victoriastraße 7, Hochparterre.** [2815]

Tauentzienplatz 1a

ist die II. Etage, herrschaftl. Wohnung, zu vermiethen. Näh. Tauentzienplatz 2 im Comptoir. [1353]

Sadowastr. 84

Hochpart. 5 Zimmer, **Badecabinet,** Küche, Entree, Beigelaß. [2731]

Poststr. 4,

II. Etage links, bequeme, freundliche Wohnung, 4 Zimmer per 1. October billig **zu vermiethen.**

Matthiaspl. 20

ist eine herrschaftl. Wohnung für 1800 M. **zu vermiethen.** [2808]

Ein Laden

mit **2 großen Schaufenstern** vom October 1891 ab **zu vermiethen.**
Carlsstraße 9/10. [2610]

Schöne Läden

sind preisw. **zu verm. Zwingerstraße 2,** vis-à-vis dem Zwingergeb. zu erfragen **Tauentzienpl. 4, 2. Et.**

Die 1. Et. Albrechtsstr. 6, „Palmbaum“,

ganz besonders zu einem **Confections- oder Möbelgeschäft, als auch zu Bureauzwecken** geeignet, ist per 1. October c. **zu vermiethen.** Näheres bei Herrn Friseur **Müller,** daselbst. [2814]

Ring 15, II. Etage.

Für Geschäftszwecke sehr geeignet,
6 Zimmer, Cabinet, Mädchenstube, Badestube und viel Beigelaß per 1. Octbr. **zu vermiethen.** [2818]

Telegraphische Witterungsberichte vom 19. August.
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temperat. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	741	12	SSW 5	h. bedeckt.	
Aberdeen	751	12	SW 3	bedeckt.	
Christiansund	762	13	ONO 4	heiter.	
Kopenhagen	761	15	OSO 4	wolkig.	
Stockholm	760	16	SSW 2	wolkenlos.	
Haparanda	761	10	NO 6	wolkig.	
Petersburg	760	16	WSW 1	wolkig.	
Moskau	757	11	N 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	749	14	SW 5	h. bedeckt.	
Cherbourg	756	14	S 6	wolkig.	
Helder	755	16	SW 2	wolkig.	
Sylt	750	15	OSO 6	wolkig.	
Hamburg	756	15	OSO 3	wolkig.	
Swinemünde	760	15	SO 3	heiter.	
Neufahrwasser	762	15	NO 1	wolkenlos.	
Memel	761	13	NO 2	wolkenlos.	
Paris	750	15	SW 2	Regen.	
Münster	756	14	WSW 4	Regen.	
Karlsruhe	760	15	SW 5	Regen.	
Wiesbaden	758	16	SW 4	Regen.	Nachts u. früh Reg
München	759	16	W 3	wolkig.	
Chemnitz	757	17	SO 2	heiter.	
Berlin	759	16	O 4	heiter.	
Wien	758	17	NW 1	bedeckt.	
Breslau	761	13	NO 1	wolkig.	
Isle d'Aix	752	17	W 4	wolkig.	
Nizza	758	21	W 2	Nebel.	
Triest	758	25	still	heiter.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm. 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum im Westen ist langsam nordostwärts fortgeschritten und entsendet einen Ausläufer nach dem südwestlichen Deutschland hin, wo allenthalben wieder trübes regnerisches Wetter mit niedriger Temperatur eingetreten ist. Im übrigen Deutschland dagegen ist bei schwacher vorwiegend östlicher Luftströmung das Wetter noch vorwiegend heiter und meist trocken, wobei die Temperatur fast überall unter dem Mittelwerthe liegt. Im südwestlichen Deutschland fanden Gewitter mit Regenfällen statt. Kaiserslautern und Karlsruhe melden 21 mm Regen.

Verantwortlich: Für den politischen und allgemeinen Theil i. V., sowie für das Feuilleton: Karl Vollrath;
für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; beide in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.